Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1890

18.7.1890 (No. 166)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

# Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 166. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Freitag, den 18. Juli 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

## Die „Badische Presse"

ist die verbreitetste Zeitung in **Karlsruhe** und im **ganzen badischen Lande.**

Wer eine **gute, reichhaltige** und **billige Zeitung** halten will, bestelle die **„Badische Presse".**

Die **„Badische Presse"** kostet durch die Post bezogen:

**pro Vierteljahr M. 1.90 frei in's Haus.**

**Gratis erhalten** neu hinzutretende Abonnenten:

**Das vollständige Sommer-Fahrplanbuch** der badischen Eisenbahnen mit allen Anschlüssen;

**Meine zweite Amerikafahrt,** eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann;

**Die Sünden der Väter,** Anfang des im Unterhaltungsblatt der „Badischen Presse" gegenwärtig erscheinenden spannenden Romans

gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse"** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

## Die Konferenz in Karlsbad.

In der böhmischen Kurstadt wurde in den letzten Tagen eine Konferenz eigener Art abgehalten. Herzog Ernst von Sachsen-Coburg war nach Karlsbad gekommen zum Besuch des Prinzen Ferdinand. Welchen Zweck dieser Besuch hatte, darüber lassen sich vorläufig keine genügenden Anhaltspunkte finden, politischer Art war derselbe jedenfalls.

Man weiß, daß unmittelbar nachdem das Todesurtheil über Panitza unterzeichnet war, Prinz Ferdinand die Reise nach Karlsbad antrat, offenbar zu dem Zwecke, außerhalb Bulgariens den Eindruck abzuwarten, den die Hinrichtung des Hochverräthers im Lande hervorrufen werde. Inzwischen hat sich klar herausgestellt, daß der Akt der Strenge gegen Panitza nicht die gewünschte Bewegung in Bulgarien hervorgerufen hat. Trotzdem wollen französische Blätter behaupten können, daß es sich bei der Konferenz um einen wichtigen Familienrath gehandelt habe, in welchem die Abdankung des Prinzen beschlossen worden sei. Bekanntlich wird diese letztere Nachricht entschieden in Abrede gestellt, mit Recht, denn sie klingt keineswegs wahrscheinlich, da in letzter Zeit absolut nichts vorgefallen ist, was den Prinzen veranlassen könnte, an der von ihm freiwillig übernommenen Mission zu verzweifeln. Wohl aber ist es möglich, daß die Besprechungen des Herzogs mit dem Prinzen Ferdinand irgend einer geplanten neuen Aktion in der bulgarischen Frage gelten. Allerdings ist Herzog Ernst nur der Regent eines kleinen Landes, aber er erfreut sich großen Ansehens beim deutschen Kaiser, wie überhaupt in der europäischen Fürstenwelt und er wäre somit die geeignete Persönlichkeit, um eine diplomatische Aktion in's Werk zu setzen, welche die versumpfte bulgarische Angelegenheit endlich einen Schritt zur Lösung näher bringen würde. Trotzdem wird man sich bei Beurtheilung der Lage vor Augen halten müssen, daß in jenen Verhältnissen und Faktoren, welche die bulgarische Frage in ihrer heutigen Gestalt schufen, in letzter Zeit keine Veränderung eingetreten ist, und daß für die leitenden europäischen Staatsmänner kein Grund vorliegt, aus ihrer bisherigen zurückhaltenden Stellung herauszutreten. Daß etwa die deutsche Regierung die Initiative zur Lösung der bulgarischen Frage ergreifen sollte, klingt ebenso unwahrscheinlich wie die Annahme, daß die Pforte die Frage der Anerkennung des Prinzen Ferdinand in ihre Hand nehmen würde.

Für Deutschlands Haltung ist der Bismarck'sche Ausspruch maßgebend, daß Bulgarien nicht die Knochen eines pommer'schen Musketiers werth ist, und in Konstantinopel hat man längst verlernt, einen eigenen Willen zu haben. Angeblich soll die Mission des Herzogs Ernst auch den Zweck haben, den Zaren mit dem Prinzen Ferdinand auszusöhnen. Wir glauben nicht, daß noch irgendwelche Schritte in dieser Richtung unternommen werden dürften. Der Zar hat genugsam bewiesen, daß sein Sinn starr und unbeugsam ist, es wäre daher vergebliches Bemühen, ihn in den bulgarischen Dingen umstimmen zu wollen. Für Jeden, der sehen will, unterliegt es keinem Zweifel, daß die bulgarische Frage nicht für sich allein eine Lösung finden, sondern daß sie in der großen kriegerischen Auseinandersetzung der Zukunft, welche über das Schicksal des Welttheils entscheidet, gelöst wird. Was jetzt in Bulgarien, Serbien und im ganzen Orient geschieht, ist gewissermaßen nur das Vorspiel zu dem eigentlichen Drama, dessen Beginn nicht blos von dem Willen der Mächtigen, sondern von allerlei Zufällen abhängt. Bis jetzt hat Rußland, was Bulgarien betrifft, hierin den Kürzeren gezogen. Alle seine Anschläge sind mißlungen, die Offiziere in der bulgarischen Armee, welche sich zu seinen Gunsten erhoben, wurden in den Sand gestreckt, seine Parteigänger sind flüchtig oder wagen sich nicht in die Oeffentlichkeit hervor.

Aber die Verluste in Bulgarien hat Rußland durch Erfolge in Serbien wett gemacht, überdies darf man nicht übersehen, daß die gemeinsame orthodoxe Kirche ein Band zwischen dem Zarenreich und Bulgarien knüpft, welches nicht durch noch so energische Maßnahmen der Regierung in Sofia durchschnitten werden kann. Der bulgarische Klerus schaut nach Moskau, er steht mit seinen Sympathien auf Seiten des glaubens- und stammesverwandten Rußland, und die bulgarische Intelligenz, welche den Gedanken des unabhängigen bulgarischen Staates vertritt, ist noch dünn im Lande gesäet.

Herzog Ernst ist ein viel zu erfahrener, gereifter Staatsmann, um die Schwierigkeiten zu verkennen, welche sich der Begründung einer Koburg'schen Dynastie in Sofia entgegenstellen. Er wird auch die vorsichtige Haltung zu würdigen wissen, welche das Wiener Kabinet in dieser Frage bethätigen muß. Gewiß ist eine Erstarkung der gegenwärtigen Ordnung in Bulgarien im österreichischen Interesse gelegen; aber das kostbarste Gut ist die Erhaltung des Friedens. Von diesem verständigen und patriotischen Gesichtspunkte sehen wir die bulgarische Politik Oesterreichs seit Jahren geleitet und es ist ganz und gar die Annahme ausgeschlossen, daß hierin eine Aenderung eintreten könnte.

## Gottfried Keller †.

Zürich, 15. Juli.

Gottfried Keller ist heute Nachmittag 3 Uhr 20 Min. in Gegenwart seiner Freunde Böcklin und Dr. Stadler sanft entschlafen. Zum Testamentsvollstrecker ist Professor Schneider bestimmt. Der Bildhauer Kißling nahm die Todtenmaske ab. Am 19. Juli hätte Keller das 71. Lebensjahr vollendet.

Gottfried Keller ist am 19. Juli 1819 zu Glattfelden bei Zürich geboren. Sein Vater war Drechslermeister. Er verlor ihn aber bald; seine Mutter ließ ihm eine sorgfältige Erziehung geben. Er widmete sich zunächst der Künstlerlaufbahn, und zwar der Landschaftsmalerei; zu diesem Zwecke verweilte er 1840—42 in Wien, kehrte aber dann in seine Heimath zurück, da er sich darüber klar wurde, daß sein schöpferisches Leben ihn weit mehr auf die Poesie als auf die bildende Kunst hinweise. Der Drang, Verse zu machen, stellte sich bei seiner Malerarbeit ein und er ruhte nicht eher, bis er einen Band Gedichte fertig gestellt hatte. Der bekannte Follen nahm sich derselben an und vermittelte den Druck einer Auswahl von ihnen. Die erste Sammlung seiner ersten frischen und durchaus ursprünglichen Gedichte erschien 1846. Diese Herausgabe war entscheidend für seinen Beruf. Keller besuchte, mit einem städtischen Stipendium versehen, 1848 Heidelberg und 1850 Berlin, um Philosophie zu studiren. Mit seinen neueren Gedichten (1851) gesellte sich Keller den vorzüglichsten und eigenthümlichsten Lyrikern unserer Zeit hinzu; sein Ruhm wurde aber erst eigentlich gegründet und verbreitet durch seinen autobiographischen Roman: „Der grüne Heinrich", dessen Lebens- und Stimmungsfülle, poetisch psychologische Tiefe, Frische und Reiz des Vortrags die lockere Komposition vergessen lassen. Sein Ruhm erhöhte sich noch, als die „Leute von Seldwyla" 1856 erschienen. Keller erwies sich durch diese Schöpfung als einen der ersten Novellendichter der deutschen Literatur. In Ernst und Humor enthält die Sammlung wahre Meisterstücke. Nun schien ihn auch seine Vaterstadt zu würdigen. 1861 wurde Keller zum ersten Staatsschreiber des Kantons ernannt. Da in die ersten Jahre seiner Amtszeit mehrere Verfassungsrevisionen fielen, so wurde ihm die freie Muße empfindlich verkümmert. Als er aber 1876 von seinem Amte zurücktrat, konnte er eine Reihe begonnener Arbeiten zu Ende führen. Schon

## Kleine Mittheilungen.

— **Emin Pascha.** In einer kürzlich erschienenen Schrift von Kurt Blümcke, einem früheren Offizier der Wißmann'schen Schutztruppe, beschreibt dieser Augenzeuge den Unfall, der Emin Pascha in Bagamoyo zugestoßen, in nachstehender Weise: „Emin hatte kurz vorher einen mit großem Beifall aufgenommenen Toast auf die französischen Missionen in Ostafrika gehalten und sich dann zum Pere Etienne gesetzt, um mit diesem zu plaudern, als draußen die Leute Stanley's und Emin's eine sogenannte Ngoma veranstalteten, d. h. zu dem eintönigen Schlagen auf Trommeln sangen und sprangen. Emin, der dies sehen wollte, stand auf und ging durch ein hinter seinem Rücken liegendes Zimmer auf ein Fenster zu, das eine überaus niedrige Brüstung hatte, so daß Emin, der außerdem sehr kurzsichtig ist und schnell gegangen war, bei dem Anstoßen an die Fensterbrüstung mit dem Oberkörper nach vorn stürzen mußte. Emin fiel zunächst auf ein unter dem Fenster befindliches Blechdach und von hier etwa 10 Fuß tief auf den zementirten Vorplatz mitten unter die erschrockenen Leute. Es ist völlig ausgeschlossen, daß Emin, wie böswillig verbreitet wurde, in Folge von Trunkenheit dieses Unglück hatte, er hatte sich noch kurz vorher seiner guten Verfassung gerühmt, in der er sich, trotzdem viele Anforderungen bezüglich des Trinkens an ihn gestellt wären, befände, hatte eine glänzende Rede gehalten und geistreich und interessant geplaudert. Wie die Aerzte am nächsten Tage konstatirten, hatte Emin einen Schädelbruch, zwei Rippenbrüche und eine Hüftverstauchung davongetragen.

— **Die Ausbreitung der englischen Sprache.** Am Anfang des jetzigen Jahrhunderts wurde die Zahl der englisch redenden Bewohner der Erde auf 21,000,000 berechnet, während französisch von 31,500,000, deutsch von 30,000,000, russisch von 31,0000,000 und spanisch von 26,000,000 Menschen gesprochen wurde. Selbst die italienische Sprache wurde von drei Viertel so vielen Menschen gebraucht und die portugiesische von drei Achtel so vielen als die englische. Jene 162,000,000 diese 7 Sprachen Redenden haben sich jetzt auf 400,000,000 vermehrt, wovon auf die englisch Redenden 125,000,000 kommen. Französisch sprechen jetzt 50,000,000, deutsch 70,000,000, spanisch 40,000,000, russisch 70,000,000, italienisch 30,000,000 und portugiesisch 13,000,000. Englisch wird gegenwärtig von fast zweimal so viel Menschen gesprochen als irgend eine andere Sprache und die englische Sprache breitet sich allem Anscheine nach noch immer mehr aus. Auf dem nordamerikanischen Kontinent und in fast ganz Australien ist die englische Sprache zur Herrschaft gelangt. Nordamerika allein wird 100,000,000 englisch redende Einwohner besitzen, während Großbritannien und Irland 40,000,000 zählt. Dieselbe rasche Ausbreitung zeigt die englische Sprache in Süd-Afrika und Indien.

— **Wieder heimgekehrt.** Aus Warnsdorf wird geschrieben: „In dem benachbarten sächsischen Orte Lenkersdorf spielte sich vor mehreren Tagen ein ergreifendes Familiendrama ab. Der dortige Insasse E. R. aus Waldorf hatte im Jahre 1870/71 den großen deutsch-französischen Krieg mitgemacht und war seitdem nicht mehr in seine Heimath zurückgekehrt. Er galt als todt und sein Name wurde unter den Todten auf dem Kriegerdenkmal verzeichnet. Seine Frau hatte ihn wohl fünfzehn Jahre betrauert und endlich, vor etwa drei Jahren, eine neue Ehe abgeschlossen. Wer malt nun wohl die Scene, als der längst Todtgeglaubte dieser Tage wieder sein Haus und Heim betrat! Herr E. R. war nämlich in Kriegsgefangenschaft gerathen, nach Algier geschleppt und dort mit noch vielen Anderen zu harter Sklavenarbeit gezwungen worden. Mit Aufgebot aller List war es ihm geglückt, zu entkommen. Die Kunde von seinem wunderbaren Entrinnen verbreitete sich wie ein Lauffeuer und Herr E. R. wurde nach Berlin zum Kaiser Wilhelm berufen, um über seine Erlebnisse, insbesondere aber über die Thatsache, daß noch mehrere andere deutsche Krieger ebendort in harter Sklaverei schmachten, an höchster Stelle Bericht zu erstatten."

— **Die Anstitte, die Regenschirme wagrecht zu tragen,** hat in Berlin wieder einen beklagenswerthen Unfall herbeigeführt. Ein auf dem Gesundheitsbrunnen wohnhafter Lederfabrikant Kl. wartete dort auf einen Pferdebahnwagen und trug seinen Regenschirm in wagerechter Haltung unter dem Arm. Bei einer plötzlichen Wendung, die der Schirmträger machte, stieß er unglücklicher Weise die gerade des Weges kommende 18jährige Maschinennäherin Bertha W. mit der Schirmspitze so heftig in's rechte Auge, daß dasselbe sofort auslief.

— **Betrug im Restaurant.** Folgender Gaunerstreich, der in einem besseren Restaurant in Petersburg vollführt worden sein soll, wird vom „Petersburgskij Listok" erzählt: Gegen 6 Uhr Abends erschien ein junger, gut gekleideter Herr, bestellte Speise und Trank und ließ es sich gut schmecken. Hierauf wendete er sich an den Kellner mit der Frage, wann er denn endlich den Rest seiner 100 Rubel bekommen werde. Dieser antwortete erstaunt, er habe keine hundert Rubel erhalten, und bat um Begleichung der sich auf 3 Rubel 20 Kopeken belaufenden Rechnung. Der Herr verbat sich diesen „Scherz" und ließ den Buffetier rufen, an dem nun die Reihe war zu staunen. Es wurde lange hin und her geredet, bis

vorher waren weitere Erzählungen der Leute von Seldwyla erschienen, ebenso die 7 Legenden, jetzt aber, 1877, trat er mit der Sammlung der Züricher Novellen hervor, die in ihrer einrahmenden Erzählung, wie in einzelnen Geschichten eine Fülle inneren Lebens boten. Sein bedeutendster, ja man kann sagen, sein Musterroman ist Martin Salander; dieser Roman, von hübscher Einfachheit der Komposition, tiefpoetisch und in mustergiltiger Vollendung anschaulichen und eigenthümlichen Stils, stellt allein schon Keller den reichsten schöpferischen Naturen der neuen deutschen Litteratur an die Seite. Wenn Keller sich auch nur langsam zur Anerkennung seiner Bedeutung durchrang, so läßt sich doch keineswegs von ihm sagen, daß der Prophet nicht in seinem Vaterlande gilt. Die Schweiz war sich wohl bewußt, was sie an ihm besaß und sie wird es voll empfinden, was sie in ihm verliert. Auch bei uns wird sein Namen in Ehren fortleben.

## Sozialdemokratisches.

Die Befürchtung, daß die sozialdemokratische Agitation nach Ablauf des Sozialistengesetzes besonders wüste Formen annehmen werde, hält die „Schlesische Zeitung" vorerst wenigstens für nicht zutreffend. Zur Begründung dieser Ansicht läßt sich das Blatt folgendermaßen aus: „Die Kassen der Partei sind nach dem eigenen Eingeständniß der Führer zu erschöpft, als daß die Anfangs in Aussicht genommene Neugründung sozialistischer Blätter thatsächlich in einigermaßen erheblichem Umfange in Angriff genommen werden könnte. Daß die jetzt bereits bestehenden sozialdemokratischen Blätter nach dem 30. September den vor Erlaß des ersten Sozialistengesetzes in dieser Presse üblich gewesenen Ton wieder anschlagen werden, ist gleichfalls wenig wahrscheinlich. Das Sozialistengesetz hat wenigstens die eine gute Wirkung gehabt, daß sich auch die Arbeiterschaft an eine einigermaßen anständige Schreibweise der von ihr gelesenen und angeblich ihre Interessen vertretenden Blätter gewöhnt hat, so daß die früheren Maßlosigkeiten kaum Beifall bei ihr finden würden; andererseits könnte eine allzu agitatorische Sprache der sozialistischen Presse den Führern der Partei um so eher gefährlich werden, als sie nach ihrem eigenen Eingeständnisse nicht in der Lage sind, den Arbeitern die Erreichung praktischer Ziele für die nächste Zeit in Aussicht zu stellen. Aus diesem Grunde soll auch die Agitation in den Versammlungen, wie die Agitatoren selbst versichern, eine relativ maßvolle sein. Unter solchen Umständen kann man dem Außerkrafttreten des Ausnahmegesetzes bis auf Weiteres ohne allzugroße Besorgnisse entgegensehen. Die Arbeitgeber aber haben die unabweisbare Pflicht, das wirthschaftliche Uebergewicht, welches die gegenwärtigen Marktverhältnisse ihnen gewähren, zu benutzen und bei allem Wohlwollen gegen ihre Arbeiter zu beweisen, daß sie gewillt sind, der dreisten Anmaßung der von gewissenlosen Agitatoren aufgestachelten Massen mit unbeugsamer Entschlossenheit zu begegnen. Nur dann ist es möglich, daß die deutsche Arbeiterschaft zur Besinnung kommt und daß die von der Sozialdemokratie ihr vorgegaukelten utopischen Bilder allmählig ihren Reiz und ihre Anziehungskraft verlieren."

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

— (Fürst Bismarck's neueste Aeußerung.) Die „Hamb. Nachr." bezeichnen den dem Fürsten Bismarck von der Presse gemachten Vorwurf, er habe dem Kaiser die Einberufung der internationalen Konferenz anempfohlen, um dessen Pläne für den Arbeiterschutz zu vereiteln, als eine Verzerrung des Sachverhalts. Wenn der leitende Minister glaube, der Ansicht des Monarchen nicht zustimmen zu können, und dabei die Unterstützung der Minister-Kollegen nicht findet, so sei er verpflichtet, die Meinung anderer Berathungs-Körperschaften einzuholen, von denen ein anderes Resultat zu erwarten sei. In dem vorliegenden Falle ist dieses Resultat nicht erfolgt. Thatsächlich habe Fürst Bismarck wegen dieser Meinungsverschiedenheit zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler seine Entlassung genommen. Die „Nachrichten" rekapituliren alsdann des Fürsten Ansichten über die Basis der deutschen Sozialreform. Der Fürst habe diese Ansichten früher vor dem Kaiser nicht zurückgehalten; jetzt, als Privatmann, thue er dies gleichfalls nicht. Bezüglich des Vorwurfs der Feigheit, welchen Bismarck der ihm früher ergebenen Presse gemacht haben soll, bemerken die „Nachrichten", sie hätten einen solchen Vorwurf nicht gerade im Vordergrunde des Urtheils des Fürsten gefunden. Sie begegneten nur der Auffassung, es scheine Furchtsamkeit, und zwar als Zubehör eines gewissen politischen Streberthums, obzuwalten, wie sie nicht zu unsern nationalen Eigenschaften gehöre, aber doch gewissen Preßleitern und Fraktions-Politikern eigenthümlich sei. Die Furcht, irgendwo anzustoßen, wo man für die Partei oder andere Zwecke eine Unterstützung brauche, sei ein symptomatisches Kriterium jener Presse. Jede einzelne politische Richtung braucht zur Durchsetzung ihrer Pläne Hülfe von anderen. Daher die Furcht, durch Aeußerungen ein Patronat sich zu entfremden. Dieser Zustand und das charakterisirte, übrigens mehr auf die Spitzen der in Betracht kommenden Interessen-Gruppen beschränkte Streberthum, sei mit einer überzeugungstreuen, selbstständigen Kundgebung einer eigenen Meinung nicht immer verträglich.

— (Kaiser-Wilhelm-Denkmal.) Im Reichsamt des Innern sind in Betreff des Kaiser-Wilhelm-Denkmals die erforderlichen einleitenden Schritte soweit vorbereitet, daß die beschränkte Konkurrenz, die beabsichtigt ist, sehr bald nach der Rückkehr des Kaisers von seinen Sommerreisen ausgeschrieben werden kann. In Künstlerkreisen nennt man bereits die Namen der Bildhauer, die den Auftrag zur Theilnahme an der Konkurrenz erhalten werden. Außer Begas und anderen Berliner Bildhauern sollen auch Süddeutsche in Aussicht genommen sein.

— (Zusammenkunft von Reichstagsabgeordneten.) Im Monat Oktober soll wahrscheinlich zu Offenburg eine Zusammenkunft der Reichstagsabgeordneten von Südwestdeutschland stattfinden, um gemeinsam über die Anträge zu berathen, welche sie einbringen wollen, um die den Eigenbrennern durch die Branntweinsteuer gemachte Lage zu verbessern. Die Einladungen werden für Elsaß-Lothringen von Herrn Baron Zorn v. Bulach, für das Großherzogthum Baden von Herrn Marbe und für Württemberg von Herrn Gröber gemacht werden. Es ist unter Anderem die Rede von einem Antrag, daß den Eigenbrennern drei freie Tage für die Herstellung von Branntwein für den Hausgebrauch gewährt werden mögen.

— (Zur sozialdemokratischen Bewegung.) Berliner Blättern wird aus Dresden gemeldet: „Hier ist eine starke Bewegung gegen das angeblich die Interessen der Arbeiter schädigende öffentliche Auftreten des Reichstagsabgeordneten Bebel im Gange. Aus der hiesigen sozialdemokratischen Arbeiterschaft heraus wird auf dem nach Ablauf des Sozialistengesetzes stattfindenden Parteikongreß der Antrag gestellt werden, daß es den hervorragenden Parteiführern untersagt werden soll, auf eigene Faust und ohne vorhergegangene Verständigung mit der Gesammtfraktion wichtige öffentliche Kundgebungen verlautbaren zu lassen."

— Nach der „Kreuzztg." beschlossen die sozialistischen Führer den Ablauf des Ausnahmegesetzes ohne lärmende Kundgebung vorübergehen zu lassen. Allen Parteigenossen wird empfohlen, auch nach dem 1. Okt. jedes brüske und radikale Verhalten zu vermeiden.

## Tagesneuigkeiten.

**Königsberg,** 14. Juli. (Todesfall.) Die einzige überlebende Schwester des bekannten Volksmannes Johann Jacoby ist dieser Tage im Alter von 91 Jahren gestorben.

**Straßburg,** 16. Juli. (Militärisches.) Gestern Vormittag hat die Alarmirung eines Theils der Garnison stattgefunden. Kommandos vom 105. und 132. Infanterie-Regiment, welche alarmirt waren, verstärkten die Thorwachen 2c.; verschiedene wichtige Gebäude in der Stadt erhielten Wachposten; an der östlichen Front der Festung fanden Manöver statt.

**Straßburg,** 16. Juli. (Todesfall.) Der Universitätsprofessor der klassischen Philologie, Heitz, ein reichstreuer Elsässer und früherer Rektor, ist gestorben.

**Tübingen,** 15. Juli. (Der Mord zu Rheinfelden.) Ein gefährliches Subjekt befindet sich zur Zeit in der Person des etwa 20 Jahre alten, schon viel bestraften Weingärtners P. M. aus Rottenburg hier in Haft. Vor einigen Wochen hat derselbe in Rheinfelden bei Basel eine ältere Frauensperson, bei welcher er vorher gebettelt, im Laden überfallen, gewürgt und sie durch Schläge auf den Kopf mit einem großen Pflasterstein tödtlich verwundet. Doch konnte die Frau, die während der Vernehmung starb, noch eine Beschreibung von dem Mörder machen. Der Thäter, ein vielfach bestrafter Dieb, hat sich in der letzten Zeit in der hiesigen Gegend umhergetrieben und verbüßt jetzt hier eine Strafe wegen Diebstahls. Der Umsicht und umfassenden Thätigkeit des 1. Staatsanwalts Degen hier ist es gelungen, in dem Häftling den Mörder von Rheinfelden festzustellen; er hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt.

**Prag,** 16. Juli. (Verhaftet.) Der frühere schwedische Konsul Schack wurde wegen verübter Amtsveruntreuung verhaftet.

**Mailand,** 16. Juli. (Arbeiter-Unruhen.) Vierhundert strikende Schwefelarbeiter und zweihundert Weiber stürmten gestern, mit Aexzten bewaffnet, das Municipium in Montedoro in der Provinz Caltanisetta (Sizilien) und zündeten Magazine an. Der Bürgermeister und die Karabineri wurden durch Steinwürfe verwundet. Heute wurden Lohnerhöhungen zugesagt. Militär ist ausgerückt.

**Brüssel,** 15. Juli, (Sozialistisches.) Hier angekommene französische Soldaten wollten das Vereinslokal der Sozialisten gestern stürmen, belgische Soldaten vertheidigten den Zugang und hielten am Abend Wache.

**Rom,** 15. Juli. Um das Atelier des Bildhauers, welcher das Standbild des heiligen Thomas von Aquino, ausarbeitet, zu besuchen, durchfuhr der Papst, wie gestern schon telegraphisch gemeldet, im Wagen, gefolgt von zwei Nobelgarden und einem zweiten Wagen, zum ersten Male außervatikanisches Territorium. Er fuhr durch das erste vatikanische Thor in die Via Fontamenta, wo sich Schweizergarden befinden, und kehrte durch ein anderes, nach der Museumsstraße gelegenes Thor in den Vatikan zurück. Die italienische Wache vor dem Münzgebäude leistete ihm die Ehrenbezeigungen. Die Passanten knieten nieder.

## Der Wirbelsturm in Minnesota.

Während der letzten 14 Tage haben in verschiedenen Theilen der Vereinigten Staaten von Amerika Stürme gewüthet und viel Verlust an Menschenleben und Eigenthum verursacht, allein alles was bis jetzt über die Verheerungen gemeldet worden ist, erscheint unbedeutend, verglichen mit den Wirkungen, welche der Wirbelsturm vorigen Sonntag in Minnesota und Wisconsin gehabt hat.

Der Pepin-See ist eine Erweiterung des Mississippi am oberen Laufe desselben zwischen den Staaten Minnesota und

---

sich der Herr schließlich erbot, den Beweis zu liefern, daß er thatsächlich einen Hundert-Rubelschein hergegeben hatte. „Sehen Sie, ich hatte fünf solche Scheine in meinem Portefeuille, und jetzt sind nur vier darin." So war es denn auch in der That. — „Ich habe", fuhr der Herr fort, „alle fünf Nummern notirt. Nummer so und so fehlt mir, Sie müssen sie in Ihrer Kasse haben." Der Buffetier erbot sich, den Fremden die Kasse revidiren zu lassen, und siehe da, ein Hundert-Rubelschein trug genau die von dem Herrn vermißte Nummer. Ob dieser Entdeckung verblüfft, zahlte der Buffetier sofort den Rest von 96 Rubeln und 80 Kopeken aus. Stolzen Schrittes verließ der Gast das Restaurant, nachdem er die 80 Kopeken dem Kellner als Trinkgeld überlassen hatte. Erst nach dessen Weggang fiel es dem Buffetier ein, daß er den betreffenden Schein am Morgen von einem Gast erhalten hatte. Die Vermuthung liegt also nahe, daß man es hier mit zwei sich in die Hände arbeitenden Gaunern zu thun hatte.

— **Eine lange Schwimmtour.** Ein dänischer Schwimmer Namens Tragardh ist vor einigen Tagen, wie aus Kopenhagen berichtet wird, über den Sund geschwommen. Er sprang ins Wasser bei Helsingör und stieg nach Verlauf von 5 Stunden bei Helsingborg in Schweden ans Land. Die See ging hoch, es war ziemlich kalt und der Wind war heftig, dennoch befand der kühne Schwimmer sich nach der langen Tour recht wohl. Nur einmal früher ist ein Schwede Namens Akei über den Sund geschwommen.

— **Das Grab von Minchen Herzlieb,** der auf dem Görlitzer evangelischen Friedhof ruhenden Geliebten Goethes, war vorgestern anläßlich der 25. Wiederkehr ihres Todestages mit zahlreichen Kränzen und Blumen geschmückt. Wilhelmine Herzlieb, die spätere Gattin des Jenaer Oberappellationsgerichtsraths und Professors Walch, seit 1853 Wittwe desselben, ist bekanntlich in der Dr. Kahlbaumschen (früher Reimannschen) Heilanstalt in Görlitz am 10. Juli 1865 gestorben. Das ganz von Epheu umwucherte Grab, das eng von einem etwa vier Fuß hohen Gitter umschlossen wird, wurde im vorigen Jahre anläßlich des hundertsten Geburtstages der Todten mit einer eisernen Tafel geschmückt, die folgende Inschrift trägt: „Goethes Liebe verklärte Dir einst die glückliche Jugend, Goethe-Liebe sie schmückt Dir das erlösende Grab."

— **Ein Abschiedsgruß J. V. v. Scheffels.** Am Fuße des Säntis im Appenzellerländle liegt einsam das Wildkirchli und daneben zur Stillung leiblichen Durstes und Hungers das „Aescherwirthshaus". Es dürfte, schreibt man dem „Berl. Tgbl.", nur wenig bekannt sein, daß dort J. Viktor v. Scheffel 1862 während eines einwöchigen Aufenthalts die letzte Feile an den „Ekkehard" legte, gleichzeitig die von allerhand Sorgen bedrückte Seele im Thau der herrlichen Alpenwelt gesund badend. Kunde davon gibt der nachstehende Abschiedsgruß des Dichters im Fremdenbuche des „Aescherwirthshauses":

B'huet Gott, mein lieber Aescherwirth,
B'huet Gott, Du brave Frau!
Wie war bei Euch die Luft so lind,
Der Himmel prächtig blau.

Ist auch das Haus nicht riesengroß —
Es war mir eben recht;
Am wohlsten ist's im kleinsten Nest
Dem biedern Mauerspecht.

Gegrüßt sei eure Felsenwand,
Gegrüßt der ganze Berg!
Er ist mir wahrlich hoch genug,
Hier steh ich als ein Zwerg.

Gegrüßt sei auch die Nachbarschaft,
Die Herrn im Wolkenflor,
Der „Säntis" und der „alte Mann",
Der „Kasten" und „Kamor".

Die stehen unerschütterlich
Auf festem Grunde da —
Und lachen über Türkenkrieg
Und über Cholera.

Und käm' ich wieder auf die Welt,
Ich ließ den ganzen Qualm
Und zög als Appenzeller Senn
Zum Aescher auf die Alm.

Dies Liedel sang als Abschiedsgruß
Ein fahrender Scholar,
Der sieben Tage, sieben Nächt'
Allhier zu Gaste war.

Er schleppte auf den Berg herauf
Viel alte Sorg und Qual,
Als wie ein Geisbub jodelnd fährt
Er fröhlich jetzt zu Thal.

Wisconsin, ungefähr 25 englische Meilen lang und 3 Meilen breit, ein beliebtes Wasser für Vergnügungsfahrten. Am Sonntag fuhr der Dampfer „Sea Wing“ von Diamond Bluff, einem kleinen Orte am oberen Ende des Sees, mit einem Kahne im Schlepptau nach dem etwa 18 Meilen entfernt gelegenen Standlager der Staatsmiliz. Um 8 Uhr Abends wurde die Heimfahrt angetreten. Es befanden sich 150 Personen auf dem Dampfer, darunter Männer, Frauen und Kinder aus Red Wing und Diamond Bluff, während 50 auf dem Kahne waren. Obwohl Anzeichen eines herannahenden Sturmes vorhanden waren, wurden dieselben nicht als gefährlich betrachtet. Als das Schiff indeß gegenüber Lake City anlangte, machte sich die volle Gewalt des Sturmes bemerkbar. Die Wogen ergossen sich über den Dampfer, der bald darauf auf einer Sandbank aufstieß. Inzwischen hatte sich der Kahn losgerissen und trieb steuerlos umher, nachdem mehrere seiner Insassen in den See gesprungen und an's Ufer geschwommen waren.

Der Dampfer wurde flott gemacht und trieb in die Mitte des Sees hinaus, wo er in Folge des stürmischen Wogenganges umschlug. Dabei schlugen Hagelkörner in Größe von Hühnereiern nieder. 25 Personen hielten sich fest und es gelang ihnen, auf das umgestürzte Schiff zu klettern, aber die übrigen 125 ertranken, da die schäumenden Wogen Rettungsversuche unmöglich machten. Nur ein Dutzend Personen konnten sich mit Rettungsgürteln versehen und sprangen ins Wasser. Der Sturm legte sich indeß bald und von Lake City stießen mehrere Boote ab, welche die Personen, die sich am Kiel des Dampfers festhielten, aufnahmen. Eines dieser Boote schlug um, wodurch 25 der Geretteten wieder in's Wasser fielen und mehrere derselben ertranken. Die übrigen, größtentheils Männer, wurden durch Ruderboote vom Ufer gerettet. Der Kahn erreichte das Gestade und alle Personen, die sich auf demselben befanden, wurden gerettet. Einen Augenblick war es so dunkel, daß die Verunglückten in dem Boote sich nicht sehen konnten. Da erhellte ein greller Blitz die gräßliche Scene und man sah eine Frau oder ein Kind in weißem Kleide ertrinken, aber es war nicht möglich Hülfe zu bringen. Noch während der Nacht wurden 75 Leichen geborgen.

Das Unglück auf dem Pepin-See war jedoch nicht das einzige, welches sich in Minnesota am Sonntag ereignete. Der Wirbelsturm fuhr über die Kette von Seen, welche den Ausflüglern der Vorstädte von St. Paul und Minneapolis zu Vergnügungsfahrten dienen. Hotels und Villen wurden zerstört und an zusammen 250 Menschen dürften ihr Leben verloren haben. Der Wirbelsturm war von St. Paul deutlich sichtbar. Das Wetter war den ganzen Sonntag Nachmittag feuchtschwül gewesen und die Temperatur auf 96 Grad F. gestiegen. Um halb 5 Uhr Nachmittags sah man am nördlichen Himmel vier große Streifen rauchartiger Wolken sich hin- und herwälzen, und als sie an Ausdehnung zunahmen, erhielten sie eine grüngelbe Farbe und eine wirbelnde Bewegung nach Südwesten. Um 5 Minuten nach 5 Uhr schien diese Wolkenmasse auf einen Widerstand zu stoßen, sie bewegte sich vorwärts und rückwärts und theilte sich schließlich in zwei Theile, deren einer sich nordöstlich, der andere längs der St. Paul und Duluth-Eisenbahn bewegte. Dieser Widerstand war, wie man später erfuhr, durch die Häuser des Herrn Schurmeir und andere Gebäude am Ende des Sees Gervais gebildet worden. Herr J. L. Schurmeir, ein bekannter Millionär von St. Paul, seine Frau und zwei andere Insassen seines Hauses wurden getödtet. Herrn George Miller, einem Angestellten der First National Bank in St. Paul, welcher den Sonntag bei Herrn Schurmeir verbrachte, wurden beide Beine gebrochen und er starb unter großen Schmerzen. Ein diamantenes Halsband der Frau Schurmeir wurde 30 Yards von dem zerstörten Hause entfernt auf einem Zaune hängend gefunden, ein Theil der Kleidung der Frau eine halbe Meile weit. Ein Dienstmädchen wurde in den See geschleudert und ertrank. Aehnliches soll einer ganzen, aus vier Personen bestehenden Familie passirt sein. Dieselbe hatte sich am See niedergelegt, um den Sturm über sich hinbrausen zu lassen.

Nachdem die Sturmwolke sich getheilt hatte, warf der über die Seeen fahrende Theil Häuser, Wagen und Pferde, welche ihm in den Weg kamen, um. Die Verwirrung war ungeheuer. Am White Bear See, wohin sich Sonntags Hunderte von Einwohnern aus St. Paul, Minneapolis und selbst Chicago begeben, sollen 50 Personen getödtet worden sein, auf dem Tholman See sind 16 kleine Boote, jedes mit zwei oder mehr Personen besetzt, untergegangen. Am Colemans See, ebenfalls einem beliebten Ausflugsorte, sind 30 Personen (Männer, Frauen und Kinder) getödtet worden, ebenso bei Little Canan, obgleich dieser beliebte Ruheplatz in dieser Jahreszeit nicht so besetzt ist wie die anderen angeführten Orte. Am Braß See, wo sich die Liebhaber des Fischens hinzubegeben pflegen, sind 30 Menschen umgekommen.

Auch an anderen, nicht an den Seeen gelegenen Orten sind arge Verwüstungen vorgekommen, so in der kleinen Stadt Vandais, an der Eisenbahn von St. Paul nach Duluth, 10 Kilometer von St. Paul entfernt. Das Dorf wurde vollständig zerstört; nicht ein Haus ist unbeschädigt geblieben, die meisten wurden vollständig zerschmettert und die Insassen getödtet, ohne irgend welche vorherige Warnung. Mit voller Kraft hat der Wirbelsturm auch den von 500 Menschen bewohnten Ort Little Canada, 12 Kilometer von St. Paul, getroffen. Das Haus eines Herrn Mulancey wurde von Grund aus 50 Fuß hoch gehoben und in den See geschleudert; Frau Mulancey und deren 4 Kinder, welche sich im Hause befanden, ertranken. Ebenso erfaßte der Sturm das Haus eines Herrn Josef Latroux und trug es weit in den See hinein. Frau Latroux und ihr 4jähriges Töchterchen ertranken.

Geradezu unheimlich ist die Wettfahrt gewesen, welche der regelmäßige, Nachmittags nach Süden gehende Personenzug auf der St. Paul—Duluth Bahn mit dem Sturm veranstaltet hat. Als der Zug sich der Vandais Station näherte, sah man den Sturm ungefähr 4 Kilometer nördlich wüthen. Eine wie eine Wasserhose sich rasend drehende Wolke war sichtbar und der Zugführer ließ den Zug sofort mit voller Kraft vorangehen. Die Passagiere stürzten an die Fenster und auf die Plattform, allein die Schaffner trieben sie in die Wagen zurück, schlossen alle Fenster und zwangen die Passagiere, auf ihren Sitzen zu bleiben. Der Zug raste mit einer Geschwindigkeit von $1^1/_2$ engl. Meilen ($2^1/_2$ Kilometer) per Minute dahin und entging so mit großer Noth dem Cyclon, welcher die Station traf und unmittelbar nachdem der Zug passirt war, zerschmetterte. Der Zug hatte die 6 Meilen in weniger als 4 Minuten zurückgelegt.

Der Sturm hat im Ganzen ein Gebiet von ungefähr 12 Kilometer und 3 Kilometer Breite bestrichen. Die Verheerungen gehören zu den ärgsten, welche im Westen erlebt worden sind und noch läßt sich gar nicht genau übersehen, wie groß der Verlust an Menschen und Eigenthum ist.

## Warum hat es in der letzten Zeit jeden Tag geregnet?

Auf diese in unserem verregneten Sommer zeitgemäße Frage finden wir in einem längeren Artikel der „M. N. N.“ folgende Antwort: Es hat unserem Sommer stets zum Verderben gereicht, wenn die im nordatlantischen Ozean entstehenden barometrischen Minima einen Weg wandelten, den die Meteorologen als Zugstraße IV bezeichnen. Diese Depressionsstraße zieht südlich der britischen Inseln die deutsche Nordseeküste entlang. Denselben Weg schlugen die Depressionen im verregneten Sommer 1888 häufig ein und wahrlich, jenem nassen Sommer kann der heurige nun bald ebenbürtig an die Seite gestellt werden. Wir erkannten unsere derzeitige Witterung demnach als die Folge der Luftdruckvertheilung. Diese aber hat in Temperaturverhältnissen ihren Grund. Wenn wir also in jenem Gebiete, das als der Herd der zahlreichen zu uns herüber wandernden Depressionen gilt, nämlich im nordatlantischen Ozean von der Regel abweichende Temperaturverhältnisse vorfinden, dann wäre auch die Endursache unseres nassen Sommers klargelegt. Die Temperaturverhältnisse des nordatlantischen Ozeans werden im Frühsommer durch die dort treibenden Eisberge und Eisfelder erheblich beeinflußt und zwar kommt es hier sowohl auf die Menge jener Eismassen, als namentlich auch auf die Grenze ihres Treibens an. Es scheint nun nach beiden Richtungen hin heuer das normale Maß überschritten worden zu sein. Anfangs Juni wurden über das Auftreten ungeheurer Mengen von Eisbergen und Eisfeldern bei den Banken von Neufundland folgende Mittheilungen gemacht: „Außer einer sehr großen Anzahl von Eisbergen südlich von den Banken waren fortwährend, sogar bis zum 35. westlichen Längengrad in 46. und 47. Grad nördlicher Breite (also gleich der Breite von Genf und Innsbruck) schwere Eismassen eingetroffen. Ein Schiff meldet 140 Eisberge, andere trafen 45 bis 50 solcher Berge an. Die Größe der Eisberge ist verschieden; die größten waren 250 englische Fuß hoch, 1000 Fuß lang, andere 100 Fuß hoch und eine halbe englische Meile (= 750 Meter) lang.“ Es sind dies ganz respektable Eiskolosse, wenn man bedenkt, daß höchstens ein Viertel bis ein Drittel ihres Volumens aus dem Wasser emporragt. Bemerkenswerth ist noch, daß auch im Juni 1888 ungewöhnlich viel Eismassen im nordatlantischen Ocean trieben, worauf auch der meteorologische Monatsbericht des Juli 1888 hinwies.

## Die Viehzählung von 1889.

Nach der regelmäßigen jährlichen Viehzählung gab es am 3. Dezember 1889 im Großherzogthum 67,981 Pferde (darunter 3637 Militärpferde), 91 Esel und Maulesel, 593,696 Stück Rindvieh, 105,814 Schafe, 300,597 Schweine, 95,639 Ziegen, 73,193 Bienenstöcke und 1,846,958 Stück Federvieh.

Diese Ziffern sind im Vergleich zu denjenigen des Vorjahrs und des 10 Jahre zurückliegenden Jahres 1880 größer oder kleiner:

| | im Vergleich zu 1888 | 1880 |
|---|---|---|
| Pferde ohne Militärpferde | — 171 | — 704 |
| „ mit „ | + 205 | — 287 |
| Esel und Maulesel | — 7 | — 48 |
| Rindvieh | — 13,484 | — 36,784 |
| Schafe | — 9,661 | — 27,908 |
| Schweine | — 39,361 | + 1,472 |
| Ziegen | — 2,758 | + 4,027 |
| Bienenstöcke | — 12,224 | + 16,636 |
| Federvieh | — 9,797 | + 67,808 |

Der Viehstand ist hiernach seit dem Jahre 1888 (abgesehen von den Militärpferden) allgemein an Zahl gesunken, während gegenüber dem Jahre 1880 theilweise ein größerer, theilweise ein kleinerer Bestand sich ergibt.

Im Allgemeinen findet bei den Unterarten ein ähnliches Verhältniß wie bei dem Geschlecht statt. Von den Abweichungen ist namentlich hervorzuheben, daß bei den Pferden die Abnahme lediglich die Fohlen (deren es 1889 4274 gab) trifft, welche gegen 1880 um 2054, gegen 1888 um 448 abgenommen haben, während die drei- und mehrjährigen Thiere, abgesehen von den Militärpferden, um 277 bezw. 1350, mit denselben um 653 bezw. 1767 zunahmen.

Beim Rind- und Borstenvieh, ebenso bei den Bienenstöcken und dem Federvieh ist anzunehmen, daß es um vorübergehende Schwankungen sich handelt; denn es sind im Laufe der Jahre schon wiederholt noch niedrigere Thierbestände als diejenigen des Jahres 1889 vorgekommen, welche im Hinblick auf die günstige Futterernte des Jahres, hauptsächlich den Handelsverhältnissen — geringerer Zufuhr und stärkerem Verbrauch an einheimischem Vieh — zuzuschreiben sein möchten.

Dagegen ist nicht zu verkennen, daß die Schafe schon lange in stetiger Abnahme sich befinden und auch die Ziegen, welche bis 1885 regelmäßig zunahmen, seitdem gleichfalls anhaltend sich vermindern.

Bezüglich der Bienenstöcke ist zu bemerken, daß unter der Gesammtzahl 53,633 gewöhnliche, 37,560 bewegliche Einrichtung haben. Es ist das erste Mal, daß die Zahl der letzteren überwiegt; noch 1888 zählten diejenigen der ersteren Art 4317, 1880 aber sogar 27,115 mehr.

Die Zahl der Hunde wurde bei den Musterungen des Jahres 1889 zu 31,267 ermittelt, gegen 29,675 im Jahr 1888 und 22,958 im Jahre 1880. Die seit 1882 eingetretene Zunahme der Hunde, welche einer mit der Erhöhung der Hundesteuer im Jahr 1876 eingetretenen Abnahme Platz machte, hält somit noch an. Der Stand von 1876 ist nun um 3603, der von 1882 um 8616 oder 38 Prozent überschritten

## Aus Baden.

* **Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ für das Großherzogthum Baden Nr. 29** vom 12. Juli enthält: Verordnungen des Ministeriums des Innern: den Vollzug der Gemeindeordnung, hier die Festsetzung der Zahl der Bürgerausschußmitglieder betreffend; die Gemeindewahlordnung betr.

## Badische Chronik.

* **Ettlingen,** 16. Juli. Wie wir vor einiger Zeit berichteten, erschwindelte ein sich als Diener des Herrn Oberstlieutenant v. Gößnitz ausgebender Gauner, der Soldatenuniform trug, in verschiedenen hiesigen Geschäften Waaren. Jetzt soll derselbe in der Schweiz verhaftet worden sein. Heute wurde der Verhaftete den bestohlenen Geschäftsleuten vorgeführt und von fast allen als der Betrüger erkannt. Der geriebene Mensch soll aus Durmersheim gebürtig sein.

* **Stupferich,** 14. Juli. Heute Nacht um halb 1 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch Feuerlärm geweckt. Es brannte in der Scheuer des Gemeinderechners Josef Becker, welche sammt Stallung und Schopf vollständig niederbrannte; das Wohnhaus wurde gerettet. Die Löschmannschaften von Stupferich und Palmbach waren auf dem Brandplatze thätig. Der Schaden beträgt ca. 3500 Mark. Entstehungsursache ist unbekannt. Der Beschädigte ist versichert.

* **Baden,** 17. Juli. Zur Erinerung an die verstorbene Kaiserin Augusta wird am Lieblingsplatze derselben, im Friesenwäldchen, im Auftrage des Großherzogs und der Großherzogin ein Kreuz errichtet werden. Dasselbe wird in der Mitte des Weges, rechts im Walde, seine Aufstellung finden; es wird aus Granit hergestellt werden und eine Höhe von etwa 3 Metern erhalten. In den Sockel werden das Monogramm der Kaiserin und die Jahreszahlen 1850—1890 eingemeißelt. Um das Kreuz herum wird der Weg geführt und eine gärtnerische Anlage mit zwei Sitzbänken gemacht. Am Eingange des Weges, oberhalb des alten Kruzifixes, wird ein Felsblock angebracht werden, der die Inschrift trägt: „Kaserin Augusta-Weg“. Das Kreuz muß am Geburtstage weiland der Kaiserin Augusta, am 30. September d. J., errichtet sein. Die Ausführung desselben ist Herrn Bildhauer Kaffenberger hier übertragen worden, welcher bekanntlich auch den Gedenkstein für den verstorbenen Kaiser Wilhelm auf der Teufelskanzel hergestellt hat.

# **Mosbach,** 16. Juli. Von den bei der letzten Ziehung gefallenen Gewinne der Schloßfreiheitsloose fiel in Höhe von 5000 Mk. je einer hierher und nach Oberschefflenz. In beiden Fällen theilen sich mehrere Personen in den Gewinn. — In Folge des mehrwöchigen regnerischen kalten Wetters sind die Aussichten bezüglich der Reben sehr schlecht. Doch wenn das nun jetzt eingetretene bessere Wetter anhält, kann wenigstens das, was hängen geblieben und gesund ist, noch einen guten Tropfen abgeben. — Gestern ertrank in Haßmersheim beim Baden im Neckar ein Knabe von 8 Jahren. — Beim Kirschenpflücken fiel am letzten Sonntag in Guttenbach ein 33 Jahre alter verheiratheter Mann vom Baume und erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß er am 14. d. M. starb. — Heute tagte dahier die ev. Diözesansynode der Diözese Mosbach. Die geistlichen und weltlichen Vertreter derselben waren zahlreich erschienen. — Die Heidelbeerernte war dieses Jahr eine ziemliche reiche. In Folge Aufkaufs derselben durch Hamburger Händler steigerte sich deren Preis bis zu 15 Pfg. per Liter.

R. **Gissigheim,** 16. Juli. Die Grünkernernte ist dahier in vollem Gange. Die seit einigen Tagen herrschende Hitze kommt derselben sehr zu statten. Die diesjährige Waare ist vorzüglich, die Art der Bereitung eine sorgfältige, so daß wir bei dem mäßigen Preise auf einen raschen Absatz hoffen dürfen.

D. **Bamlach,** 16. Juli. (Durch Blitzschlag getödtet.) In tiefstes Leid ist eine hiesige, achtbare Familie versetzt worden. Heute Vormittag 10 Uhr schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in das Wohnhaus des Kaufmanns Aug. Schladerer hier und zerstörte einen großen Theil des Daches, jedoch ohne zu zünden. Leider aber wurde die in der Blüthe ihrer Jahre stehende Tochter — Adaline — von dem an der Außenseite des Hauses herniederfahrenden Blitzstrahle auf der Stelle getödtet. Dieselbe stand in dem Augenblick, als der Blitz einschlug und in ihrer Nähe niederfuhr, am offenen Fenster und verlor so ihr junges Leben. Sofort vorgenommene Rettungsversuche erwiesen sich als erfolglos. Die Theilnahme an dem äußerst jähen und herben Schicksalsschlage, den die Familie Schladerer durch den schmerzlichen und plötzlichen Verlust ihrer hoffnungsvollen Tochter erlitten, ist eine allgemeine.

* **Freiburg,** 16. Juli. (Akademiker-Aufführung im Stadttheater zu Gunsten des Münsterbaues.) Auch die dritte Aufführung des „Zriny“ füllte die Räume unseres Theaters nicht nur bis zum letzten Platz, dasselbe hätte weit größer sein müssen, um alle die Einlaß Begehrenden fassen zu können. Die Begeisterung unserer akademischen Jugend hat zündend gewirkt auf das gesammte Publikum. Einen überraschenden und würdigen Abschluß fanden die Aufführungen durch einen Epilog nach Schluß der Vorstellung. In malerischer Gruppe waren alle Mitwirkenden vereint, als nochmals der Vorhang emporrauchte und Herr Manz von poetischem Geiste durchdrungene Worte an das Publikum richtete, wobei Redner allen denen, die in herzlicher Gesinnung und thatkräftiger Unterstützung das Werk gefördert, Dank aussprach. Redner schloß mit dem Toast:

„Wir scheiden denn heute nach unnennbar schönen, unvergeßlichen Stunden von Ihnen, nicht ohne den herzensgeheimen Wunsch, nach Monden wiederum vor Sie treten zu dürfen, nach Monden wiederum uns davon überzeugen zu dürfen, welch' inniges Band Stadt und Hochschule umschlingt — wir scheiden von Ihnen mit dem Abschiedsgruße: ein Hoch der deutschen Kunst, ein Hoch ihren Fördern und Gönnern, seien sie Bürger oder Soldat, Künstler, Gelehrter oder Student, — ein Hoch zuletzt und vor allem unserm geliebten Fürstenhaus, dessen huldvoll gewogene Gesinnung und durch Besuch und reiche Gaben erwiesene Theilnahme uns ein Sporn zu kräftigem Weiterstreben geworden, ja — stimmen Sie alle mit uns ein in den jubelnden Ruf: unsere ganze theure großh. Familie, sie lebe hoch, hoch, hoch! Brausend war der Jubelruf, der diesem begeistert aufgenommenen Hoch folgte; und stehend stimmte das gesammte Auditorium in die Klänge der Nationalhymne ein."

f **Wiechs a. R.**, 15. Juli. Das gestern in Wiechs am R. stattgefundene Fahnenweihfest des Militärvereins nahm einen glänzenden Verlauf. Auf dem Festplatze, wo die Musik aus Grießen bei Waldshut spielte, war ein bewegtes Treiben bis zum späten Abend. 15 auswärtige Vereine waren anwesend. Dem Gastwirth R. Stihl z. „Haslacherhof", welcher den Festplatz übernommen hatte, gebührt für seine Aufmerksamkeit, guten Stoff und rasche Bedienung vollste Anerkennung.

* **Konstanz**, 16. Juli. Gestern Abend mit dem Zug 7.5 Uhr kam J. K. H. die Kronprinzessin von Schweden mit ihren Kindern und Gefolge hier an. Der Bahnhof und seine nächste Umgebung waren beflaggt. Die herrschaftlichen Wagen wurden vom Zuge abgetrennt und nach dem Hafen geleitet, in welchem bereits das reich bewimpelte Dampfboot „Kaiser Wilhelm" mit JK. KK. HH. dem Großherzog und der Großherzogin der hohen Gäste harrte, um dieselben nach der Mainau überzuführen. Zum Empfang hatten sich auf dem Schiffe außer den Großh. Eltern auch die Spitzen der hiesigen Militär-, Staats- und Zivilbehörden aufgestellt. Als das Schiff vom Lande abfuhr, brachte Herr Oberbürgermeister Weber ein Hoch auf die Scheidenden aus, das bei der Kopf an Kopf stehenden Menge tausendstimmigen Widerhall fand. Zu aller Freude zeigten sowohl Großherzog und Großherzogin, als auch die Frau Kronprinzessin und deren Kinder ein recht gutes Aussehen.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in dem Laden des Herrn Uhrmacher Herbstrieth in Pforzheim eingebrochen und Werthsachen in hohem Betrage entwendet. Der Einbrecher, dem man bereits auf der Spur ist, soll vorher in dem Uhrengeschäft des Herrn Hank in der Brötzinger Straße einen Einbruch versucht haben, der ihm aber mißlungen ist. — Der in Dossenheim als Rathschreibersgehilfe angestellte und mit dem Dienst eines Kassiers bei der dortigen Krankenkasse betraute Wendelin Graf aus Schriesheim, ein 27jähriger Mann, hat sich Unterschlagungen im Amte und zwar in Höhe von 300 Mk. zu Schulden kommen lassen, weshalb er verhaftet und in's Amtsgefängniß verbracht wurde. — Mit dem landwirthschaftlichen Pfalzgaufest in Neckarbischofsheim vom 20. bis 22. September wird eine Ausstellung von Vieh, Geflügel, Bienen, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, sowie Prämiirung und Verloosung verbunden sein. — Bei dem Brande am Sonntag in Tauberbischofsheim ist leider ein Unglücksfall zu verzeichnen. Beim Betreten des ausgebrannten Hauses vom Dachstuhl aus fiel der Feuerwehrmann Tünchermeister M. Hodis vom 2. Stock auf die Stiege des ersten Stockwerks, verletzte sich das linke Knie und zog sich eine Zersplitterung des rechten Oberarmes zu. — Fabrikant ten Brink von Arlen hat in seiner Fabrik Volkertshausen durch Anbau eine Badeanstalt nebst Klinik errichtet. Arme Kranke werden, wenn sie auch keine Fabrikarbeiter sind, sowohl in der Klinik, wie im Spital zu Arlen unentgeltlich behandelt. Bemittelten steht die Anstalt gleichfalls zur Verfügung, doch haben diese für Operationen u. s. w. eine geringe Entschädigung zu zahlen. — Unter den Mannschaften des Mannheimer Grenadierregiments sind in Folge der plötzlichen Hitze mehrere Erkrankungen erfolgt. — In Folge eines Fliegenstiches liegt Herr Kaplan Bauer von Mannheim seit einigen Tagen an Blutvergiftung schwer krank darnieder. Es soll jedoch Hoffnung vorhanden sein, denselben am Leben zu erhalten. — Ein besonderer Unglücksstern scheint ob den Kirschenbrechern in Dangstetten zu walten. Nachdem am letzten Donnerstag ein 64jähriger Mann von einem Kirschbaum fiel und sich lebensgefährliche Verletzungen zuzog, so daß er mit den Sterbsakramenten versehen wurde, fiel ein gleichfalls älterer Mann beim Kirschenbrechen von der Leiter, der jedoch mit dem bloßen Schrecken davonkam. Dieser Tage nun fiel der 60jährige Zimmermann Haberstock von einem Kirschbaum, brach die Wirbelsäule und wird auch dieser seinen Verletzungen erliegen.

## Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter'm 11. Juli die ordentliche etatmäßige Lehrstelle für romanische Philologie an der Universität Freiburg dem Privatdozenten an der Universität zu Erlangen Dr. G. Baist unter Ernennung desselben zum ordentlichen Professor übertragen.

Der Großherzog hat unter'm 12. Juli den Professor Dr. Karl Traub an dem Realgymnasium zu Mannheim auf sein unterthänigstes Ansuchen auf den Schluß des laufenden Schuljahres (11. September 1890) in den Ruhestand versetzt.

Der Kaiser hat im Namen des Reichs

den Kaufmann John M. Edney zum Vizekonsul in Berwickon Twend (England),

den Vizekonsul Johann Hallbäck in Malmö (Schweden) zum Konsul daselbst,

den Ingenieur J. L. Gruber zum Konsul in Vlissingen,

den Lloydagenten R. Sussex Langford zum Vizekonsul in Pabstow (England),

den Kaufmann Karl Schlatter zum Konsul in Sevilla,

den Vizekonsul Freiherrn v. Brück zum Vizekonsul in Nizza,

den Vizekonsul v. Faber du Faur zum Konsul in Havre de Grace,

den Kaufmann L. Schröder zum Konsul in Abo in Finland,

den Kaufmann C. Deneys zum Konsul in Baku (Rußland) ernannt.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Juli.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog und die Großherzogin trafen Dienstag Vormittag auf Station Reichenau ein und begaben sich von da mittelst Wagen nach Schloß Mainau, wo die Ankunft nach 11 Uhr erfolgte. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen mit den königlichen Prinzen und dem Gefolge kam Abends nach 7 Uhr in Konstanz an. Die Großh. Herrschaften erwarteten die Kronprinzessin am Hafen, wohin der Waggon geführt wurde, um die möglichst rasche Einschiffung zu erleichtern. Am Landungsplatz waren zum Empfange versammelt: der Landeskommissär, der Landgerichtspräsident, der Amtsvorstand, der Oberpostdirektor, der Kommandant des Gendarmeriedistrikts, der stellvertretende Regimentskommandeur, der Oberbürgermeister sowie der Oberbetriebsinspektor. Nachdem die Höchsten Herrschaften mit Gefolge den Dampfer „Kaiser Wilhelm" bestiegen hatten, setzte sich derselbe in Bewegung und landete um 8 Uhr an der Insel Mainau, wo dieselben zu längerem Aufenthalt zu verweilen gedenken. In Begleitung der Höchsten Herrschaften befinden sich: die Hofdame Freiin v. Gayling, der Hofmarschall Graf Andlaw, der Flügeladjutant Oberstlieutenant Müller, der Legationsrath Dr. Freiherr v. Babo, die Schwedische Hofdame Fräulein v. Cederström und der Kammerherr v. Rosenblad. Der Hofrath Dr. Heiligenthal hat die Kronprinzessin begleitet; derselbe kehrt heute wieder nach Baden-Baden zurück. Der Leibarzt Geheimerath Dr. Tenner kam gestern auf Mainau an, um einige Zeit daselbst zu verweilen.

? **Kunstverein.** Von einem Rundgang aus dem Kunstvereinslokale zurückkehrend, welches in der gegenwärtigen Zeit der „sauren Gurke", in der alles öffentliche Leben in tiefer Sabbathstille ruht, das allgemeine Interesse in verstärktem Maße in Anspruch nimmt, glauben wir einem gerechten Gefühl des Lokalpatriotismus nachzukommen, wenn wir von den neuerdings ausgestellten Gemälden besonders auf dasjenige eines Karlsruher Künstlers die Aufmerksamkeit des Besuchers lenken. Und wirklich, das Damenporträt in Pastell von Hermann Kremp gebührt auch außergewöhnliche Beachtung; es darf mit zu dem Besten gezählt werden, was in dieser Malweise bisher zur Ausstellung gelangte. Wir sprechen hier nicht vom Standpunkt des Kunstkritikus, sondern wollen nur den von uns gewonnenen Eindruck des lieblich und mit bezaubernder Feinheit gemalten — schönen Frauenbildes wiederzugeben versuchen: das Ganze ist von anmuthiger fesselnder Wirkung, das Gesicht charakteristisch ausgeprägt, der Fleischton (wie ein durchsichtiger Schleier von wunderbarer Zartheit) gut getroffen. Es spricht aus jedem Theil ein flotter geschickter Künstler, der auf diesem Gebiete Hervorragendes zu leisten im Stande ist. — Ein zweites Gemälde nimmt noch beim Betreten des Lokals das Auge gefangen: Herterich's „Anna Stegen, die Heldin von Lüneburg". Komposition und Ausführung sind genial. Bei längerem Hinsehen tritt die Gruppe auffallend plastisch hervor, die Figuren sind charakteristisch und — seelisch belebt. Die gegenwärtige Ausstellung verdient schon um dieser beiden „Bilder" wegen einen sich lohnenden Besuch.

* **Höhere Mädchenschule.** Aus dem uns eben zugegangenen Jahresbericht der Anstalt für das Schuljahr 1889/90 ist hervorzuheben, daß dieselbe eine große Zahl von Besuchen zu verzeichnen hatte, die dem Unterricht im Deutschen, in den fremden Sprachen, in der Größenlehre, in der Naturkunde und im Turnen galten. Außer Herrn Oberschulrath Dr. v. Sallwürk sind die Herren Stadtschulrath Kuhlgatz aus Kiel und Schulrathspräsident Pastor Bang aus Dänemark zu nennen, welche, auf längeren Schulreisen begriffen, diese Anstalt besichtigten. Die Professoren und Lehrerinnen, die zum Theil wochenlang dem Unterricht anwohnten, waren aus Barle-duc, Krenoble, Kuopio (Finland), Lund (Schweden), Nancy und Paris. Das Lehrpersonal bestand unter Einrechnung des Direktors, Herrn Professor Dr. Löhlein, aus 17 etatsmäßigen und 3 nicht etatsmäßigen Lehrern und Lehrerinnen und 7 Neben- und Hilfslehrern und Lehrerinnen. Die Zahl der Schülerinnen setzte sich am Beginn des Schuljahrs aus 415 Promovirten, 19 Repetenten und 117 neu Eingetretenen zusammen, so daß die Gesammtzahl 551 betrug. Im Laufe des Jahres verminderte sich dieselbe durch Ausscheiden von Schülerinnen um 43, was auf Schluß des Schuljahres einen Bestand von 508 Schülerinnen bedeutet. Außerbadische Schülerinnen besuchten 15 die Anstalt. Die öffentlichen Prüfungen finden am 29. und 30. Juli und die Schlußfeier am 31. Juli früh 9 Uhr statt.

* **Beerdigung.** Ein langer Zug Leidtragender war es, der dem kürzlich verstorbenen Fulderpräsidenten Erwin Poppen letzten Dienstag das Geleite zur letzten Ruhestätte auf dem neuen Friedhof gab. Herr Stadtrath Ludwig gedachte des verdienten Sangesbruders in ergreifenden Worten und legte Namens des „Liederkranzes" einen Lorbeerkranz am Grabe nieder. Unter den Klängen eines Chorals schloß sich das Grab über der sterblichen Hülle eines im schönsten Mannesalter dahingeschiedenen wackern Mannes und Beamten. An der Leichenfeier betheiligten sich unter Anderem auch die Direktionsmitglieder und das Beamtenpersonal der Allgem. Versorgungsanstalt.

* **Sommer-Theater zu Mühlburg.** Schneller als billiger Weise zu erwarten war, ist die Direktion dem Wunsche zahlreicher Theaterliebhaber nachgekommen. Wie uns mitgetheilt wird, kommt nächsten Freitag zum Benefiz der Frau Weinstötter Kadelburg's und Schönthan's „berühmte Frau" im Sommertheater zu Mühlburg zur Aufführung. Frau Weinstötter hat ihre seltene Befähigung zur Charakterdarstellung im Laufe des Sommers so oft bewiesen, daß eine Empfehlung überflüssig sein dürfte. Die Wahl des Stückes zu ihrem Benefiz ist eine so glückliche, daß Theaterliebhabern ein genußreicher Abend mit Fug und Recht in Aussicht gestellt werden kann.

○ **Konzert.** Die Kapelle des 7. Brandenb. Infanterie-Regiments Nr. 60 aus Weißenburg, unter Direktion des Herrn Kapellmeisters J. P. Ehmig, hatte gestern Abend viele Musikfreunde angezogen, so daß der Stadtgarten, trotz dem gewitterdrohenden Blitz und Donner entsendenden Firmament, recht gut besetzt war. Die einzelnen Programmnummern wurden sehr gut gespielt und mit reichem Beifall belohnt. Den Schluß bildete: Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71, großes Potpourri mit Schlachtmusik v. Saro, welches Tongemälde mit rauschendem Beifall aufgenommen wurde. Ueber das gute Spiel und die Wahl geeigneter Stücke hörte man allgemeines Lob. Leider ist die Kapelle in nächster Zeit anderweitig in Anspruch genommen, so nächsten Sonntag zum Empfang der amerikanischen Schützen in Neustadt (Pfalz), so daß geraume Zeit vergehen dürfte, bis wir Herrn Ehmig mit seiner wackeren Kapelle wieder zu hören bekommen.

* **Leibgrenadiertag.** Die Vorbereitungen zu dem am 28. September in Karlsruhe stattfindenden Leibgrenadiertag sind nunmehr in ein Stadium getreten, daß es Sache der einzelnen Lokalkomite's sein wird, die Förderung des Ganzen zu besorgen. Hier in Karlsruhe wird am nächsten Samstag im Saale des Bahnhofhotels unter dem Vorsitz des Oberstlieutenant a. D. Rheinau eine Versammlung stattfinden, zu der sämmtliche ehemalige Angehörige des Leibgrenadier-Regiments, Offiziere, Unteroffiziere sammt Mannschaften, eingeladen sind. Die Betheiligung hieran dürfte wohl eine sehr zahlreiche sein, da in Karlsruhe eine große Zahl Grenadiere wohnhaft sind.

§ **Entleibt.** Am 7. d. Mts. hat sich ein Einwohner im Stadttheil Mühlburg unter Umständen entfernt, welche auf eine Selbstentleibung deuteten. Am 11. d. Mts. wurde bei Mainz im Rhein eine Leiche geländet, welche als diejenige des Vermißten erkannt wurde. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen ihn zu diesem Schritt getrieben haben.

§ **Aus Liebeskummer** wollte sich in der Herrmanstraße ein Gypser durch einen Schuß in den Kopf das Leben nehmen; die Waffe versagte jedoch im gegebenen Moment, zum Glück, denn als nachher der Selbstmordkandidat einen Probeschuß in die Luft that, entlud sich das todtbringende Blei — ein Zufall hatte ein Menschenleben gerettet.

§ **Einem Händler** aus Stuttgart wurde in einer hiesigen Herberge aus einem Fremdenzimmer von einem Dreher eine silberne Cylinderuhr mit Kette im Werthe von 15 Mk. entwendet. Beide schliefen in einem Zimmer und als der Bestohlene gestern früh erwachte war sein Mitschläfer, mit demselben auch die Uhr und Kette des Beschädigten verschwunden.

§ **Entwendet** wurde einem Maurer in dem Neubau des Kadettenhauses ein Maurerhammer, Kelle und Senkel im Gesammtwerth von 3 Mk. Als Thäter ist ein am gleichen Bau beschäftigter Kollege ermittelt, welcher auch die entwendeten Gegenstände im Besitz hatte, die wieder zurückgegeben wurden.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Aus Stuttgart** schreibt man: Der 83jährige Dichter Gustav Pfizer, Gymnasialprofessor a. D., ist bedenklich erkrankt.

* **In Wien** fand die Trauung des Grafen Victor Orssich mit der ersten Mimikerin des Hofoperntheaters Frl. Katharina Abel statt. Die dortigen Blätter berichten mit einiger Indiscretion über das Alter des Brautpaares. Graf Orssich ist 25 Jahre, Fräulein Abel 30 Jahre alt.

## Universitätsnachrichten.

Dr. Waldemar v. Schröder, Privatdocent in der medizinischen Fakultät der Straßburger Universität hat einen Ruf als Professor von der Universität Heidelberg erhalten und angenommen. — An die Stelle des Professors Karl Bücher ist für den Lehrstuhl der Nationalökonomie an der Universität Basel der Privatdocent Dr. Th. Kozak vom Polytechnikum in Zürich berufen worden.

## Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Staufen. Sonntag, den 20. d. M., Nachm. halb 3 Uhr, im Gasthaus zum „Hof" in Untermünsterthal landw. Besprechung mit einleitendem Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Junghanns von Aspichhof über Schweinezucht.

Waldkirch. Sonntag, den 20. d. M., Nachm. halb 3 Uhr, in der Krone in Altsimonswald landw. Besprechung, bei welcher der Vereinsvorstand über Alters- u. Invaliditätsversicherung sprechen wird.

Lahr. Sonntag, den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gastwirthshause „zum Hirsch" in Dinglingen landw. Besprechung über „Futterbau und Düngerwesen", eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Magenau von Offenburg.

Lahr. Sonntag, den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gastwirthshause „zum Adler" in Oberweier landwirthschaftliche Besprechung über „Rebbau und Behandlung des Trauben- und Obstweins", welche durch einen Vortrag des Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. Neßler von Karlsruhe eingeleitet werden wird.

Tauberbischofsheim. Sonntag, den 20. d. Mts., Nachmittags halb 3 Uhr, in der Wirthschaft „zum Lamm" in Gerchsheim landwirthschaftliche Besprechung.

Darlehenskassenverein Liedolsheim e. G. mit unbeschränkter Haftpflicht. Sonntag, den 20. ds. Mts., Nachmittags halb 3 Uhr, auf dem Rathhause hier Generalversammlung.

## Verloosungen.

**Stadt Antwerpen 100 Fr.-Loose vom Jahre 1887.** Ziehung am 10. Juli 1890. Auszahlung am 1. Juli 1891. Gezogene Serien: Nr. 15[illegible]0 5141 2438 13275 19719 20215 24165 28795 28805 30188 31076 35384 35989 38581 42211 46062 46172 50371 53499 57871 62213 63127 64336 64703 64786 68806 72513. Hauptpreise: Serie 42211 Nr. 25 zu Fr. 150,000. Serie 63127 Nr. 8 zu 2500 Fr. Serie 28805 Nr. 13 zu 1000 Fr. Serie 38581 Nr. 6, Serie 72514 Nr. 8 zu 500 Fr. Serie 1500 Nr. 19, Serie 5144 Nr. 11, Serie 12438 Nr. 18, 19, Serie 13275 Nr. 5, 16, Serie 19719 Nr. 25, Serie 20215 Nr. 18, Serie 28795 Nr. 1, Serie 35384 Nr. 2, 6, Serie 38989 Nr. 20, Serie 42211 Nr. 19, 20, 23, Serie 53499 Nr. 10, 13, Serie 57871 Nr. 19, Serie 64336 Nr. 12, Ser. 64703 Nr. 4 zu 150 Fr. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern zu 110 Fr. (Ohne Gewähr.)

## Mittheilungen
### aus dem Bereich des Schulwesens.

Die Aufnahmsprüfung an der Präparandenschule in Tauberbischofsheim findet am

Mittwoch, den 10. September l. J.

und den folgenden Tagen statt.

Den Aufnahmegesuchen, welche bis zum 15. August l. J. bei dem Vorstand der Anstalt portofrei einzureichen sind, sind ein ärztliches Gesundheitszeugniß, ein Geburtsschein, sowie die sämmtlichen Zeugnisse der besuchten Schulen mit Angabe der Noten in sämmtlichen Lehrgegenständen — für Aspiranten, welche bisher die Volksschule besucht haben, die vorgeschriebenen Zeugnißbüchlein —, endlich eine Erklärung der Eltern beziehungsw. Vormünder, daß sie die Kosten zu tragen bereit seien, beizufügen.

Die Angemeldeten, welchen keine abweisliche Verbescheidung zugeht, haben sich am Tage vor der Prüfung bei dem Vorstande der Anstalt persönlich zu melden.

## Handel und Verkehr.

**Deutsche Reichsanleihe.** Das Konsortium für die 3½proz. Reichsanleihe, welche über die Frage der Auflösung oder des Fortbestandes zu entscheiden hatte, hat sich im Hinblick auf die Geringfügigkeit der Bestände und den in der letzten Zeit flotten Absatz entschlossen, dasselbe vorläufig fortbestehen zu lassen.

**Straßburg**, 14. Juli. Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt wurden verkauft: 26 Ochsen 136 bis 144 M., 175 Kühe 114 bis 124 M., 36 Kuhviertel 104 bis 124 M., 8 Stiere 113 bis 118 M., 85 lebende Schweine 132 bis 136 M., 26 lebende Hämmel 136 bis 144 M., 80 lebende Kälber 140 bis 152 M. Alles für 100 kg.

**Frankfurt**, 16. Juli. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 264⅞-½ bz., Diskonto-Kommandit 220.80-70 bz. G., Berliner Handelsgesellschaft 165 bz. G., Darmstädter Bank 156.30 bz., Banque Ottomane 115.40-20 bz, Länderbank 199½ bz., Oesterr. fr Staatsbahn 207⅛-207¼ bz., Galizier 176⅛-176 bz., Lombarden 120⅞-¾ bz.

Ungar. Goldrente 89.35 bz., 4pCt. Egypter 97.30-20-30 bz., Türken 17.95 bz., Ottom. Zoll-Obl. 90.15-90 bz. ult., 90.30 bz. compt., 5pCt. Griechen 92.90 bz.

Gotthard-Aktien 163.60 bz., Schweizer Central 147 P., 146.90 G., Schweizer Nordost 140 bz., Jura —, Union 119.30 bz., Westbahn 40.10 bz. G., 5proz. Italiener 94.10 P. 94 G. ult.

Böhm. Nordbahn 191-¼ bz. G., Elbethal 209¼-208⅞, Böhm. West 297½-298¼ bz. G., Czak-Agram 47¼ bz., Nordwest 187¾ bz. G.

La Veloce 82.10-81.80 bz. G. ult., 82.30-10 bz G. compt., Alpine 83.80 bz. G., Gelsenkirchen 165.20 bz., Laura 142.50 bz., 1860er Loose 126.80 bz., Ungar. Loose 255 bz.

6½ Uhr: Ohne Umsatz.

Bei ruhigem Verkehr zeigten die Course gegenüber dem Mittagsschlusse theilweise leichte Abschwächung. Böhmische Nord- und Westbahn-Aktien waren gebessert.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 16. Juli. Trotz gegentheiliger Meldungen der Blätter erhält sich in unterrichteten Kreisen das Gerücht, daß Kaiser Wilhelm die Insel Helgoland demnächst zu besuchen gedenke. Er werde allerdings nicht der Uebergabe der Insel an die deutschen Behörden beiwohnen, sondern etwas später, also wahrscheinlich auf der Rückreise von England nach Deutschland, dort eintreffen. Der Aufenthalt des Kaisers auf Helgoland werde dann wohl nur wenige Stunden dauern.

**Bergen**, 16. Juli. Das nach Sognefjord abgegangene deutsche Geschwader ankert an der Mündung des Fjärlandsfjord, wird dem Vernehmen nach am 21. Juli in Molde eintreffen und am 26. Juli hierher zurückkehren.

**Freiburg** (Schweiz), 16. Juli. Der Kardinal zog mit großem Gepränge und unter enormem Menschenandrang ein. Gegen 4000 Personen betheiligten sich an der Prozession, über 30,000 auswärtige Zuschauer waren anwesend. — Mermillod lobte den sehr zuvorkommenden Empfang seitens des Bundesraths.

**Wien**, 16. Juli. Der altczechische Führer Rieger gibt in einem Schreiben an das Olmützer Blatt „Pozor" seinen Entschluß kund, der politischen Thätigkeit zu entsagen. In diesem Schreiben sagt Rieger, wenn das Czechenvolk schlecht geführt sei, sei es selbst daran schuld, es hätte fähigere und tüchtigere Führer wählen sollen.

**Wien**, 16. Juli. Die gestrige Nachricht der Offiziösen, Heinrich habe das Mandat für den Landesschulrath zurückgelegt, ist unrichtig. Heinrich läßt heute erklären, er werde trotz der Angriffe, Beschimpfungen und Verhöhnungen das Mandat behalten und stellt in Abrede, daß ein Druck auf ihn ausgeübt worden, auf die Stelle zu resigniren.

**Wien**, 16. Juli. Das Reichsgericht entschied auf die Beschwerde wegen Auflösung des deutschnationalen Vereins in Wien, daß eine Rechtsverletzung nicht stattgefunden habe.

**London**, 16. Juli. Die „Times" stellt ein englisch-portugiesisches und ein englisch-französisches Abkommen über Afrika in Aussicht. Portugal käme dadurch in den unbestrittenen Besitz von 800,000 Quadratmeilen westlich und 250,000 östlich. Die Grenze würde im Westen mit der Grenze von Deutsch-Südwest-Afrika bis zum oberen Zambesi zusammenfallen, östlich erhielte Portugal das nördliche Ufer des Zambesi über Tete hinaus, ferner das Besatzungsrecht von Zumbo, vielleicht das ganze Schirehochland, schließlich freie Hand östlich des Niassa-Sees, wofür England das Durchzugsrecht durch Manica nach Maschonaland am Flusse Pungwe entlang zugestanden würde, um den Weg durch Lobengulas-Land zu vermeiden. Der Zambesi würde eine internationale freie Wasserstraße. Frankreich würde wahrscheinlich die Gambia-Colonie erhalten mit dem Hinterland bis zur Central-Sahara, während Sokoto und Central-Sudan an die Niger-Company fielen. Damit würde allerdings die endgiltige Vertheilung Afrikas unter die europäischen Völker eine vollendete Thatsache.

**London**, 16. Juli. In Folge des Berichts der Untersuchungskommission über die Gehorsamsverweigerung der Mannschaften des zweiten Bataillons der Gardegrenadiere werden die Rädelsführer vor ein Kriegsgericht gestellt.

**Belgrad**, 16. Juli. Der zwischen Belgrad und Wien anläßlich des „Schweinekrieges" geführte diplomatische Meinungsaustausch ist besten Informationen zufolge in ein derartig befriedigendes Stadium getreten, daß die Aufhebung der veterinären Grenzmaßregeln nächster Tage schon erfolgen dürfte. Gestern bereits konnte ein Train mit 800 Schweinen ungehindert die Grenze passiren.

## Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

**Paris**, 16. Juli. **Der „Matin" meldet aus London, trotz aller offiziösen Dementis macht man hier kein Geheimniß mehr daraus, daß Versuche, England zum Eintritt in die Tripelallianz zu bewegen, andauern. Der König von Rumänien sei lebhaft an den Unterhandlungen betheiligt. Er hat den Prinzen of Wales, Kaiser von Oesterreich und Kaiser von Deutschland für diesen Herbst zu großen Jagden eingeladen. Falls der Prinz of Wales die Einladung annimmt, kann man als sicher annehmen, daß die Unterhandlungen für die Mächte der Tripelallianz günstig verlaufen.**

**Rom**, 16. Juli. **Der „Diritto" meldet, die italienische Regierung habe, sehr verstimmt über das französisch-tunesische Zollprojekt, in Paris wegen der Erklärungen des Ministers Ribot betreffs Tunis ihr Bedauern ausgedrückt.**

**Marseille**, 16. Juli. **Seit vorgestern wüthet hier ein furchtbarer Sturm, der zahlreiche Opfer gefordert und große Verwüstungen angerichtet hat; zahlreiche Schiffe mit Bemannung sind verschwunden und wahrscheinlich im Sturm umgekommen. Die meisten Bäume sind entwurzelt und die Fruchternte vollständig zerstört. Die Bude einer Verkäuferin wurde mit ihren Insassen vom Quai auf's hohe Meer entführt; schließlich gelang es den herbeigeeilten Schiffern, die Personen zu retten. Aus Toulon werden gleiche Verwüstungen gemeldet.**

## Familiennachrichten.
### Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 10. Juli. Frieda Charlotte, Vater Gottlieb Mayer, Kaufmann. 13. August Friedrich, Vater Georg Soter, Holzhändler. 15. Karl Friedrich Wilhelm, Vater Max Nerpel, Steinhauer. — Sofie und Julie, Zwillinge, Vater Bernhard Müller, Hafner. — Wilhelm Friedrich, Vater Wilhelm Stoltz, Seilermeister.

Eheaufgebote: 14. Juli. Ludwig Schwab von Leimersheim, Privatdiener hier, mit Rosine Hils von Untersteinbach. — Lorenz Engel von Ramberg, Handelsmann hier, mit Christine Schobloch Wittwe von Stein. — Wilhelm Eßlinger von Dinglingen, Theaterdiener hier, mit Anna Fund von Renchen. 15. Wilhelm Hübner von Erbach, Wagner hier, mit Anna Klotz von Oestringen. — Andreas Karcher von Spielberg, Taglöhner hier, mit Jakobine Volz von Unterniebelsbach. — Ferdinand Ewerbeck von Brake, Pastor in Bösingfeld, mit Karoline Schaaff von hier. — Jakob Flory von Walldorf, Werkmeister in Kronau, mit Pauline Landes von hier. 16. Gustav Rubi von Offenburg, Maler hier, mit Lina Trautwein von Horaberg.

Eheschließungen: 15. Juli. Johann Günzle von Heidelberg, Taglöhner hier, mit Antonie Wetzel von Kuppenheim. — Friedrich Bauer von Steyr, Cafetier hier, mit Elisabeth Weißbrod von hier.

Todesfälle: 15. Juli. Olga, alt 21 Tage, Vater Johann Ernst, Schlosser. — Therese Elendhuber, Privatiere, ledig, alt 67 Jahre. — August, alt 1 Monat 8 Tage, Vater Johann Hellriegel, Taglöhner. — Heinrich Schirrmeister, Mechaniker, ein Ehemann, alt 65 Jahre. 16. Anna, alt 2 Jahre, Vater Stephan Wipfler, Metzger. — Ernst, alt 8 Monate 19 Tage, Vater Gottlieb Ratzel, Revisor.

**Auswärtige Todesfälle:**

Neustadt, 14. Juli, Rudolf v. Schmidt, Großh. Notar a. D., 69 J. alt.

Reichenbach, 15. Juli, Katharina Müller, geb. Fischer, 38 Jahre alt.

## Eva's Roman

betitelt sich das in morgiger Nummer der „Badischen Presse" beginnende Feuilleton.

Wir glauben unsern verehrten Leserinnen in demselben eine ebenso spannende wie packende Erzählung zu bieten, was heutzutage keine leichte Aufgabe ist bei dem vielen, einerseits oft gehaltlosen, andererseits tendenziös gefärbten oder zu lasciven Feuilletonmaterial, durch welches sich die Redaktion hindurcharbeiten muß, bis sie für ihren Leserkreis etwas geeignet scheinendes findet, das noch neu und in keiner Zeitung gestanden, um solches gegen hohes Honorar zum Abdruck zu erwerben. Für die Anerkennung, welche uns von vielen Seiten über unsere in letzter Zeit gebrachten Romane zu Theil geworden, danken wir bestens und sehen dies als Aufmunterung an, unserm Leserkreis womöglich das Beste zu bieten, das wir für die Badische Presse erlangen können.

**Die Redaktion.**

## Kursblatt der „Badischen Presse" vom 17. Juli 1890.

Frankfurter Bank 4%. Reichsbank 4%.

Prämien-Erklärung 30. Juli. Ultimo 31. Juli

### Staatspapiere.

| | |
|---|---|
| 4% Deutsche Reichs-A. | 107.10 |
| 3½ „ „ „ | 100.10 |
| 4 Preußen Consols | 106.60 |
| 3½ „ „ | 100.10 |
| 3½ Frankf. Stadt-Anl. | 99.50 |
| 3½ Stadt Bockenheim | —.— |
| 4% Bayr. Obligationen | 106.20 |
| 4 Wrttb. Obl. v. 75/80 | 103.30 |
| 4 do. v. 81/83 | 105.— |
| 4 do. v. 1885 | 105.50 |
| 4 Badische Oblig. 1886 | 106.70 |
| 4 dto. M. | 103.85 |
| 4 Gr. Hess. „ | 105.60 |
| 3 Sächsische Rente | 92.— |
| 4 Oesterr. Goldrente | 95.40 |
| 4⅕ „ Silberrente | 78.— |
| 4⅕ „ Pap. (Mai) „ | 76.20 |
| 4 „ Papier-Rente | 88.30 |
| 5 Ung. Gold-R. p. cpt. | 89 50 |
| 4½ do. Invest. Anl. | 101.90 |
| 5 do. Papier Rente | 87.30 |
| 5 Italiener Rente | 94.20 |
| 3 do. staatsg. Eisenb. | 57.80 |
| 5 Russ. Gold-Rente | 109.50 |
| 5 do. II. Ort. p. ult | 74.— |
| 4½ do. Consols. v. 1875 | 102.— |
| 5 do. Anl. v. 1880 p. ult. | 96.50 |
| 4 do. Gold-Anl. v. 1889 | 98.20 |
| 4 do. stfr. kons. E.-A | 97.20 |
| 5 Serb. Rente | 86.30 |
| 5 do. Eisenbahn | 88.60 |
| 5 Ottom. Zoll | 90.80 |
| 4 Spanier | 75.30 |
| 1 Türken conv. | 24.20 |
| 5 Egypter unif. p. ult. | 97.40 |
| 5 do. privil. | 102.40 |
| 4½ do. v. 1888 | —.— |
| 3 Portugiesen | 62.50 |
| 4½ do. | 93.90 |
| 6 Mexicaner | 94.60 |
| 3½ Norweger v. 1886 | —.— |
| 3½ Schweden | 97.70 |
| 3 do. v. 1888 | 88.— |
| 5 Argent. Gold-Anl. | 85.— |
| 4½ innere Gold-A. v. 88 | 76.20 |

### Eisenbahn-Aktien.

| | |
|---|---|
| 4 Hessische Ludwigsb. | 119.40 |
| 4 Bexbacher | 229.10 |
| 4 Lübeck-Büchener | 169.20 |
| 4 Marienburg Mw. | 64.40 |
| 4 Mecklb. Friedr.-Fr. | —.— |
| 4 Werra-Bahn | 83.— |
| Unter-Elbe A. | 109.70 |
| 5 Albrecht | 71¾ |
| 5 Alföld-Fium. | 176⅞ |
| 5 Böhm. Nordbahn | 190.— |
| do. Westbahn | 297.— |
| 5 Buschth. Lit. B. | 402¼ |
| 5 Donau-Drau | 174¼ |
| 4 Dux-Bodenb. | 458¼ |
| 5 Gal. Karl-L. p. ult. | 176⅞ |
| 5 Graz-Köflach | 221⅞ |
| 5 Oesterr. Franz-Stb. | 208⅛ |
| 5 „ Lokalbahn | 135.— |
| 5 „ Südbahn | 121¼ |
| 5 „ Nordwest | 187⅞ |
| 5 „ Elbthal | 209⅛ |
| 4 Raab-Oedenburg | 57¾ |
| 4½ Reich.-Pardub. | 151¾ |
| 5 Ung.-Gal. I. | 171⅛ |
| 4 Bern-Jura Fr. | 113.50 |
| 4 Gotthardtbahn „ | 163.90 |
| 4 Schweiz. Centr. „ | 147.— |
| 4 „ Nord-Ost „ | 140.20 |
| 4 Verein. Schw.-B. | 119.80 |
| 4 Mittelmeer Lire | 112.80 |
| 4½ Sicilianische | —.— |
| 5 Westsicilianische | 71.80 |

### Prioritäten.

| | |
|---|---|
| 4 Böhm. West Gold Mk. | 104.— |
| 4 Elisabeth-Pr. stpfl. Mk. | —.— |
| 4 „ „ stfr. Mk. | 101.30 |
| 4 Franz-Jos. Silb. ö. W. | 85.30 |
| 5 Oest. Süd-L. fl. Pr. | 105.30 |
| 3 „ „ „ Fr. | 66 10 |
| 5 „ Ung. Staatsb. fl. | 107.70 |
| 4 „ „ „ M. | 101.30 |
| 3 „ „ I-VIIIE. Fr. | 84.20 |
| 4 Prag-Duxer M. | 101 — |
| 3 Raab-Oedenbg. „ | 69.40 |
| 4 Rudolf Silb. ö. W. fl. | 84.20 |
| 4 Gotthard „ | 103.20 |
| 3 Ital. gar. Eis. Fr. | 58 — |
| 3 Livorneser Lire | 64.90 |
| 3 Südital. E.-B. „ | 62.— |
| 5 Toscan. Centr. „ | 103.40 |
| 4 Atlantic & Pacific D. | 78.40 |
| 5 Chicago-Milw „ | 105.50 |
| 6 Central Pacific „ | 111.30 |
| 6 Southern Pac „ | 111.70 |
| 6 Missouri Pacific „ | 108.30 |
| Denver u. Rio Gr. „ | 115.40 |

### Pfandbriefe.

| | |
|---|---|
| 4 Frankf. Hyp.-Bk. M. | 100.70 |
| 4 Fr. Hyp.-Cr.-V. | 101.70 |
| 4 Nass. Lds.-Bk. | 102.30 |
| 3½ Nass. Lds.-Bk. | 100.— |
| 4 Rhein. Hyp.-B. | 100.80 |
| 4 Südd. Bod.-Cr. | 101.10 |
| 5 Ital. Imm.-Ges. Lire | —.— |
| 4 Schwedische | 101 50 |

### Anlehens-Loose.

| | |
|---|---|
| 3½ Köln-Mindener | 138.30 |
| 4 Bayer. Prämien | 144.30 |
| 4 Badische Prämien | 140.90 |
| 3 Oldenb. 40 Thl. | 131.50 |
| 4 St. Raab-Grazer | 106.90 |
| Braunschw. Thlr. 20 | 105.30 |
| Kurhessische Thlr. 40 | 333.50 |
| 5 Oestr. v. 1860 ö. W. | 126.70 |
| do. Credit v. 1858 | 328.50 |
| do. v. 1864 | 311.50 |
| Ung. Staats. fl. 100 | 254.30 |
| 5 Don. Reg. ö. W. fl. 100 | 113 — |
| 3 Holl. Komm. fl. 100 | 103.20 |
| 3 Madrider Fr. 100 | 58.80 |
| Türken Fr. 400 i. Kp. | 25.20 |
| Freiburger Fr. 15 | 30.50 |
| Genua L. 150 | 123.— |
| Mailänder Fr. 45 | 42.— |
| dto. Fr. 10 | 17.80 |
| Meininger fl. 7 | 27.30 |
| 4 do. Pr.-Pfandbr. | 133.50 |
| Neuchateler Fr. 10 | 21.— |
| Schwedische Thlr. 10 | 82.— |
| Venetianer Lire 30 | 30.80 |
| Gräfl. Pappenh. fl. 7 | 24.80 |
| Bari Fr. 100 | 64.— |
| Barletta Fr. 100 | 42.— |

### Wechsel.
Kurze Sicht.

| | |
|---|---|
| 2½ Amsterdam fl. 100 | 168.90 |
| 2½ Antw.-Brüssel | 80 95 |
| 4½ Italien „ 100 | 79.95 |
| 3½ London Lire 1 | 20.435 |
| 3 Paris Fr. 100 | 80.95 |
| 2½ Schwz. Bkpl. „ 100 | 80.70 |
| 4 Wien fl. 100 | 174.95 |

### Geld-Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9.54 |
| 20-Fr.-Stücke | 16.24 |
| Engl. Sovereigns | 20.38 |
| Russ. Imperials | 16.70 |
| Dollars in Gold | 4.20 |

## Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

**Montag, den 21. d. Mts., Vormittags halb 8 Uhr beginnend,** versteigern wir in unserm Versteigerungsraum, Eingang beim Ettlinger Wegübergang, die im II. Quartal 1889 eingelieferten herrenlosen Reisegegenstände und Frachtgüter. (6935

Karlsruhe, den 14. Juli 1890.

**Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.**

## Straßenwarts-Stelle.

Die Straßenwarts-Stelle Distrikt Nr. 56 der Landstraße 17 (Kriegstraße in Karlsruhe) ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der Jahreslohn des Warten beträgt **690 Mk.**

Bewerbungen um obigen Dienst sind unter Anschluß von Zeugnissen über Alter, Gesundheit, Leumund und etwa geleistete Militärdienste spätestens bis zum **9. August l. J.** an **Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe, Westendstraße Nr. 64,** einzusenden. (6960

## Gesangverein „Fidelia".

Samstag Abend 9 Uhr im Lokal Billet-Abgabe zu dem projektirten

**Ausflug**

**nach Kloster Maulbronn.**

Abfahrt 7 Uhr 30 Min. morgens.

Diejenigen Mitglieder, welche den Ausflug mitzumachen gedenken, werden ersucht, sich in die aufliegende Liste beim Vorstand des Vereins einzuzeichnen.

6928 **Der Vorstand.**

## Sängerbund Karlsruhe.

Freitag Abend halb 9 Uhr:

**Probe.**

Sonntag, den 20. ds. Mts.:

**Sänger-Ausflug**

**nach Grötzingen,**

wozu auch die passiven Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Abfahrt morgens 9 Uhr 18 Min.

Diejenigen Herren, welche sich daran betheiligen wollen, werden ersucht, am Freitag Abend im Lokal zu erscheinen.

6936) **Der Vorstand.**

## Kaufmännischer Verein „Merkur".

Sonntag, den 20. Juli:

**Großer Ausflug**

**via Wagen** an die **Belle** b. **Eggenstein** verbunden mit einer Rheinfahrt und Musik, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen freundlichst einladen.

Zusammenkunft präcis 2 Uhr 30 Min. am Hauptbahnhof.

6973) **Der Vorstand.**

## Kaiser-Garten

**Karlsruhe,** 23 Kaiser-Allee 23.

Inhaber: **Wilh. Schäfer.**

Große Wirthschafts-Lokalitäten.
Bier- und Weinstube.
Schönster und größter Biergarten der Residenz. 6492
Jeden Sonntag und Donnerstag Militär-Concerte.
Vorzügliche Küche. — Reine Weine.
Ausgezeichneten Stoff Prinz'sches Export-Bier.
Aufmerksame Bedienung.

**Herrenalb.**

## Villa König,

**mit Milchkur-Anstalt,**

mit schönen Anlagen, fein und elegant neu eingerichtete Zimmer, geeignet für Familien, wie für einzelne Personen. Aufmerksame Bedienung, sowie billige Preise werden zugesichert. 6733

Nähere Auskunft ertheilt

**Der Eigenthümer Wilh. König.**

### Fleischpreise

für die Zeit vom 16.—31. Juli nach der Anmeldung der Metzgergenossenschaft:

| | | |
|---|---|---|
| Ochsenfleisch | 1/2 Kilo | 72 ₰ |
| Rindfleisch | 1/2 Kilo | 66 ₰ |
| Kalbfleisch | 1/2 Kilo | 68 ₰ |
| Schweinefleisch | 1/2 Kilo | 72 ₰ |
| Hammelfleisch | 1/2 Kilo | 64 ₰ |

# Stadtgarten.

**Freitag, den 18. Juli 1890, Abends 1/2 8 Uhr:**

# Freitags-Concert

von der (6972

**Kapelle des 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20,**

unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Damm.**

Eintritt: Abonnenten . . . 30 Pf. / Nicht-Abonnenten . 50 Pf.

In der **„Bad. Presse"** finden

## Inserate

im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.

Die **„Badische Presse"** liegt in mehr als 1000 Wirthschaften auf. Notariell beglaubigte Auflage 11,760 Exemplare. **Verbreitetstes Blatt in Baden.** Die Petitzeile 20 Pfg., bei Wiederholung und größeren Aufträgen hoher Rabatt.

**Die Expedition der „Badischen Presse", Karlsruhe, Karlstraße 27.**

## Photographie.

Alle photographischen Apparate für Zeit- und Momentaufnahmen für Gelehrte, Künstler, Techniker und Dilletanten in reichster Auswahl. Trockenplatten, Chemikalien und alle Utensilien stets vorräthig. 6964

**Alb. Glock & Cie.,**

Kaiserstraße 89, Telephon 51.

## Sebastian Matz,

**Möbeltransporteur,**

**13 Bürgerstraße 13,**

empfiehlt sich bei Umzügen in und außer der Stadt bei billigster Berechnung. 6910

Garantie für Schadenersatz wird geleistet.

## Vorhangstoffe

**weiss und crême,**

abgepasst und am Stück, empfiehlt billigst 6965

**Gustav Oberst,**

88 Kaiserstrasse.

## Ff. Erfrischungsbonbons

in großer Auswahl,

**Brause-Limonade**

**(Engel-Apotheke Würzburg)**

empfiehlt (6944

**L. Berthold Wwe.,**

Herrenstraße 32.

Haupt-Niederlage der Chocoladen-Fabrik von **Hartwig & Vogel, Dresden.**

**Prompt, billig und gut**

liefert die Fischhandlung von

**J. C. Eberhardt**

**in Speyer am Rhein,**

Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant,

**Frische Fluss- und Seefische,**

**Specialität: Rheinsalm,**

und während der Saison Stangenspargel,

**Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen.** (4748

**Schwarze Tricot-Taillen, Satin- und Kattun-Blousen, Leder und Metall-Gürtel, Spachtel-Kragen, Négligé-Hauben**

empfiehlt

**Bazar Raupp**

**Karl-Friedrichstraße 3.**

**Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.**

**Belohnung 50 Mark!**

**Sicherheitszweirad gestohlen!**

Sonntag, den 13. Juli, zwischen 11 und 12 Uhr Nachts, im „Elephant". Fabrikant Smith, Birmingham. Mit eingedrücktem obern Deckel (durch Collision) der Laterne von Fabrikant Lucas, England. Sogen. Diamantgestell. Maschine fast noch neu. Kettenschmutzblech nur zur Hälfte nach hinten geführt. Obige Belohnung zahlt dem Rückbringer oder Informanten, der zur Maschine wieder verhilft, **Appel,** Fabrik-Comptoir, Sophienstr. 61/63.

## Gelegenheitskauf.

Ein auf Bestellung angefertigtes, **sehr reich u. elegant ausgestattetes Renaissance-Pianino** in **Nussbaumholz** habe ich à Mk. 950.— im Auftrag zu verkaufen.

Das Pianino, dessen Ankaufspreis Mk. 1500.— war, **ist neu und nicht gespielt.**

**Ludwig Schweisgut,**

Grossh. Hoflieferant, Pianofortelager, **Karlsruhe,** Herrenstrasse 31. 6770

## Reise-Chocolade

in einfacher und feiner Verpackung empfiehlt (6945

**L. Berthold Wwe.,**

**Herrenstraße 32.**

Haupt-Niederlage der Chocoladen-Fabrik von **Hartwig & Vogel, Dresden.**

## Karlsruhe.

**Zu vermiethen** in der **Erbprinzenstrasse,** im belebtesten Theile derselben: **Ein schönes, geräumiges Parterre-Lokal** mit grossen Schaufenstern, besonders geeignet für ein feines **Porcellan-, Glas-** und **Gaslüstre-Geschäft, Möbel-Magazin, Mode-Waaren** und **Confectionsgeschäft, gröss. Buch-** und **Kunsthandlung** etc. etc. zum Preis (incl. Contor) von Mk. 2500. Näheres Herrenstrasse 31 im Laden. (5610

**Gummi-Artikel**

feinste Pariser-Specialitäten (Neuheiten) **für Herren und Damen** (discret).

Ausführl. Preisliste geg. Porto gratis.

**P. Sochmann,** Magdeburg.

## Dienstpersonal

**aller Branchen**

**sucht und empfiehlt jederzeit** das Vermittlungsbüreau von

Frau **Schick,**

Bürgerstraße 4. (6700

Ein achtbares, j. Mädchen (Fremde zur Cur im Schwarzwald), wünscht mit einem soliden, geb. Herrn in geistanreg., frdsch. Briefwechsel zu treten. 6967

Brf. bitte **Gutach F. B. 22** postl. zu richten.

**Damen** finden diskrete und liebevolle Aufnahme. Verschwiegenheit zugesichert. (4719

Frau Hebamme **Friton, Pforzheim,** Zerrennerstraße 4.

Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk.=Mken. Z. v. z. w. **Kindersegen** Wichtig für Jedermann. Literaturbüreau Dr. 8, Gotha. 6798

Interess., werth. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.

**Vorsicht mit der Liebe.**

Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht. 2 Mk. = Mken.

**Verlag: Flam, Zürich,** Badenerstraße 20. 6633

## Zu verkaufen.

## Gastwirthschaften,

**Hotels, Restaurants, vorzügliche Spezereigeschäfte, Bäckereien, Mühlen, Güter, Villen 2c. 2c.**

sind zu verkaufen durch (6800

**J. Müller,** Schützenstr. 4, Karlsruhe.

## !! Gasthof-Verkauf !!

Ein altrenommirter, von Fremden vielbesuchter, nachweisbar sehr gut gehender Gasthof mit 13 Fremdenzimmern, 1 Tanzsaal, 2 schönen Wirthschaftslokalen, gr. herrl. Sommergarten mit 2 Hallen, Stallung und Scheuer, nebst 5 Morgen Gemüse-, Obst- und Grasgarten beim Haus, gelegen im schönsten Ausflugs- und Curorte, nahe einer gr. Stadt des bad. Oberlandes, ist mit Schiff und Geschirr wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen und auf Wunsch sofort zu übernehmen. 6969

Näheres durch die **Liegenschafts-Agentur** von

**Aug. Götz,**

**Freiburg Brg.,** Schusterstr. 40.

**Sulzfeld.**

**Wegen Wegzug**

**verkaufe oder verpachte** ich mein an der Bahnhofstraße gelegenes Anwesen bestehend aus einem 2-stöckigen Wohnhaus, Scheuer, Stallung gewöbtem Keller, geschlossenem Hof, großem Gemüsegarten, würde sich seiner guten Lage wegen zu jedem Geschäfte eignen.

Näheres durch Eigenthümer (6959

**Karl Kuhn, Metzger.**

**1 Kassenschrank,**
**1 Ladentisch,**
**1 großer Ladenschaft,**
**1 großes Bild** für einen Gartensaal geeignet,
**1 Waage**

**sind billig zu verkaufen. Näheres Kaiserstraße 223 im Café-Geschäft oder Waldstraße 5 im Laden.** (6947

**Eine**

**feine Plüschgarnitur**

**ist billig zu verkaufen**

6674 **Lessingstraße 30 I.**

## Sicherheits-Zweirad,

vorzügliche, erprobte Maschine **zu verkaufen:** Hebelstraße Nr. 3 im Laden. 6950

Ein noch gut erhaltenes (6971

**Bett,**

**Schusterwerkzeug** und **Herrenkleider** sind preiswürdig **zu verkaufen:** Körnerstraße 25, 4. Stock, links.

**Schöne, junge**

**Bulldoggen**

sind billig **zu verkaufen.** Zu erfragen Kaiserstraße 20 im Laden. 6830

**Ein gut erhaltenes**

**Tafel-Klavier**

**ist preiswürdig abzugeben:** (6882

**Kaiserstraße 22.**

## Stellen finden.

Ein zuverlässiger

**Bureaubeamter,**

auch tüchtig in der Acquisition, für das Bureau einer **Lebens-Versicherungs-General-Agentur** sofort, event. auch später gesucht. Angenehme und dauernde Stellung.

Genaue Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 6798.

**Schreiner**

**werden gesucht** für ständig: Luisenstraße 48. 6952

**Maurer**

**finden Beschäftigung am Gaswerk bei Gottesaue bei** 6884

Maurermeister **Doldt.**

**Ein junges, kräftiges**

**Mädchen,**

am liebsten vom Lande, **findet** sofort **Stelle** Hirschstraße 31 im Laden. (6954

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die **Metzgerei** zu erlernen, kann sofort eintreten. 6514

**Karl Glaßner,** Hofmetzger, Ritterstraße 10.

**Zwei Lehrjungen**

sucht Schreinermeister **Anton Rigling,** Luisenstraße 48. 6961

## Stellen suchen.

**Buchhalter-Stelle gesucht.**

Ein junger Mann, militärfrei, sucht Stelle, gleichviel welcher **Branche.** Es wird mehr auf gute Behandlung als hohes Salair reflektirt, **beste** Zeugnisse stehen zu Diensten.

Nähere Auskunft Kaiserstraße 73, parterre. 6937

## Zu vermiethen.

**Pforzheim.**

**Zu vermiethen** in frequenter Lage der Stadt Pforzheim ein schöner

**Laden** 6552

**mit oder ohne Wohnung** zu jedem Geschäft geeignet per sofort od. später.

Gefl. Off. unter Chiffre **W. B. 201** befördert die Annoncen-Expedition von **Karl Fried. Hellmuth,** Pforzheim.

Akademiestraße 23 ist an einen soliden Arbeiter eine **Schlafstelle zu vermiethen.** Näheres im Laden. (6939

**Adlerstraße 6,** 2 Treppen hoch, ist bis 1. August ein fein möblirtes **Zimmer,** sowie ein einfaches sogleich **zu vermiethen.** Auf Wunsch ganze Pension. Zu erfragen daselbst, rechts. 6957

**Bürgerstraße 21** ist sofort an einen soliden Arbeiter **eine Schlafstelle** zu vermiethen.

Bürgerstraße 20, 2. Stock, ist eine schöne **Schlafstelle mit Kost** an einen soliden Arbeiter sofort **zu vermiethen.** 6970

Erbprinzenstraße 33, 4. Stock, sind **2 möblirte Zimmer** auf 1. Aug. **zu vermiethen.** 6949

Luisenstraße 31, 4. Stock, ist ein einfach möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen. 6968

Marienstraße 14, 4. Stock, ist ein möblirtes **Zimmer** sogleich **zu vermiethen.** 6951

**Rüppurrerstraße 50,** eine Treppe hoch, sind bis 1. August, **zwei gut möblirte Zimmer,** in sehr freundlicher Lage **zu vermiethen.** (6955

Zähringerstraße 37, 2. Stock, ist ein unmöblirtes **und** ein einfach möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen. (6958

## Miethgesuche.

**Zimmer-Gesuch.**

Von einem **alleinstehenden Herrn** wird in der Nähe vom Mühlburger Thor ein unmöblirtes Zimmer, womöglich parterre, zu miethen gesucht.

Offerten beliebe man unter Nr. 6948 in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben zu wollen.

## Karlsruhe.

# Restaurant zur Stadt Mannheim

von 6530

## Carl Brandt,

**Ecke der Zähringer- und Kreuzstraße.**

Hochfein eingerichtet.

Kalte und warme Speisen und Kaffee zu jeder Tageszeit.

Feine Weine, prima Kammerer Bier.

**Neues Billard.**

---

Neuheit. **Papierblumen.** Neuheit.

Zu der so beliebten Anfertigung von Papierblumen und Blumenzweigen empfehle **ausgeschlagene** und **vorgerichtete** Papierblüthen, sowie **alle dazu nöthigen Bestandtheile,** wodurch die Arbeit eine viel **leichtere** und **naturgetreuere** wird.

Am Lager sind ausgeschlagen:

**Schneeballen,** crême und maigrün, letztere für halbaufgeblühte Blumen,
**Nelken,** einfarbig, gesprengt und gerändert,
**Apfelblüthen,**
**Kirschblüthen,**
**Quitte,**
**Mohn,**
**Kornblumen,**
**Butterblumen,**
**Gänseblümchen** (Maasliebchen),
**Marguerites,**
**Hortensia,**
**Flieder** (Syringe),
**Weidenkätzchen,**
**Heckenrosen,**
**Riesen-Mohn,**
**Riesen-Nelke,**
**Riesen-Marguerita,**
**Sonnenrose,**
**Paeonie** (Pfingst- oder Gichtrose),
Grosse, schöne Decorationsblume in verschiedenen Farben.

Ferner empfehle: **Laub, Staubfäden, Knospen, Blüthenkelche, Gummi- und Wollschläuche, Gräser, Blumenleim, Hohlklöppel, Pincetten, Gummiplatten etc. etc.** Reichhaltiges Sortiment in farbigen **Blumenpapieren.**

Musterblumen stehen zu Diensten. Anleitung zum Selbstverfertigen wird gerne ertheilt. 6867

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

## Albert Paar,

**L. Doering's Nachfolger,**

205 Kaiserstrasse 205, gegenüber dem Friedrichsbad.

---

## Das Bilder-Einrahmungs-Geschäft

von

# Anton Jägel,

**Spitalstraße 38, am Spitalplatz,**

empfiehlt seine große Auswahl in **Bildern, Spiegeln, Kruzifixen, Photographierahmen, Hausfegen** u. s. w.

**Bilder** aller Art werden zu staunend billiger Berechnung sauber und dauerhaft eingerahmt, hierzu empfehle ich mein unübertroffenes Lager in **Rahmen** und **Leisten** und verkaufe auch solche in Stangen zu Fabrikpreisen.

**Vergolder-Arbeiten** aller Art werden billig ausgeführt.

**Oeldruckbilder** von den einfachsten bis zum feinsten Kunstdruck zu noch nie dagewesenen Preisen. (4750

**Jede Concurrenz ausgeschlossen.**

---

## Markgräfler Schaumwein

**(Patent Reihlen),**

in Karlsruhe mit dem 1. Preise ausgezeichnet, versendet in **Postkistchen zu 2 ganzen Flaschen franco jeder Deutschen Poststation à M. 4.50,**

sowie ab hier:
12 Flaschen mit Kiste für M. 20.—,
25 " " " 38.75,
**einzelne** 1/1 **Flasche** . . " **1.75,**
1/2 " . . " 1.10.

**Golden Medaille.**

**Julius Hœck,**

(4761) Weinhandlung, Kriegstraße 28, Karlsruhe.

---

# Mühle Geroldsau

**bei Lichtenthal.**

Angenehmster Aufenthalt. Direkt am Walde gelegen. Schöne Garten-Wirthschaft. Gut eingerichtetes Fluß- und Schwimmbad.

**Zimmer mit Pension von Mk. 3.50 an.**

6921) **Jos. Schweigert.**

---

## Triberg.

**Mittelpunkt der Schwarzwaldbahn, 752 m. ü. M.**

# Gasthof u. Pension Bellevue

am Rande des Hochwaldes, 4 Minuten von den Wasserfällen entfernt, frei gelegen, **von 1,50 Hektar Garten und Parkanlagen umgeben.** — **Haus besseren Ranges** mit 44 fein eingerichteten Fremdenzimmern, großem Speisesaal mit anstoßender, reizendste Aussicht bietender Veranda und 6 Balkons, Badstube und eigener Trinkquelle. — **Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen.** — **Pensionspreise nach Uebereinkunft.** — Man spricht deutsch, englisch und französisch. — Omnibus bei jedem Zuge am Bahnhofe. 6039

**Albert Rotzinger,** Besitzer.

---

# Schwarzwald-Hôtel

## Titisee

im bad. Schwarzwald, 2800′ über dem Meere,

**Station der Höllenthalbahn (Freiburg-Neustadt i. B.)**

Neues, vorzüglich eingerichtetes Hôtel mit schattigem Garten, Wald-Anlagen und Terrasse am See. Ausgezeichnete Weine und Küche. Pension zu mässigen Preisen. Prospecte auf Verlagen. 4469

**Friedrich Jaeger.**

---

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Trauer-Anzeigen, Hochzeits-Zeitungen und -Diplome, Tischkarten, Besuchs- und Einladungskarten, Lieder für Familien-Festlichkeiten, Gratulations- u. Visiten-Karten, Condolenz-Karten, Tanz-Karten und Gelegenheits-Gedichte, Monogramme (in Schwarz- u. Buntdruck) auf Briefbogen, Couverts etc. in feinster Ausführung. Im Besitze neuer Schriften, Einfassungen, Maschinen etc. sind wir in d. Lage, jeden Auftrag geschmack voll u. elegant zu mäss. Preise auszuführen.

Buch- & Accidenzdruckerei

von

**Thiergarten & Raupp**

(Badische Presse)

# Familien-Drucksachen

in einfach-geschmackvoller

wie hocheleganter Ausstattung.

**Mässige Preise.**

**Karlsruhe, Karlstrasse 27.**

---

**A. & O. Mack, Gipsdielen-Fabrik, Ludwigsburg.**

# Mack's Gipsdielen

Erstellung von Plafonds, leichten Scheidewänden, Zwischenböden Isolirung von Shed-Dächern etc. — Niederlage in **Karlsruhe** bei **K. Augenstein,** Steinstr. 27, Baugeschäft und **W. Reich,** Stuccaturgeschäft, Belfortstr. 15, welche Ausführungen übernehmen. (4785

---

## Reparatur-Werkstätte für Gasmotoren,

**Mannheim Q 5, Nr. 4.**

**Alle Reparaturen an Gasmotoren aller Konstruktionen,** die aus der Gasmotoren-Fabrik Deutz stammen, können hier ausgeführt werden, sowie auch alle neu zu ersetzenden und Reservetheile aus Deutzer Material. (6909

**Eduard Jacobs, Mechaniker,**

**früher Monteur der Gasmotoren-Fabrik Deutz.**

---

Ein in **Lothringen,** Landkreis Metz, gelegenes, großes, sehr rentables

# Pachtgut

mit günstigen Verkehrsverbindungen, von circa 100 Hektar Flächeninhalt nebst ausgedehnten Gebäulichkeiten **ist unter vortheilhaften Bedingungen per sofort zu verpachten.**

Nähere Auskunft ertheilt

**Der Kaiserliche Notar:**

6764 **Dr. Carlebach** zu Ars a. d. Mosel.

---

## Bruch-Heilung.

Wir wurden durch briefl. Behandlung und vorzügliche Bandagen von **Leisten-, Schenkel-, Nabel-** und **Wasserhodenbruch** geheilt. Albrecht, Mühlenbesitzer, Ebersbach b. Löbau i/S., Frl. Müllener, Tartegnins (Schweiz); Aug. Dietrich, Erpfing b. Landsberg i/B., P. Gebhardt, Schmiedm., Friedersried b. Neukirchen i/B., 54 J. Broschüre gratis. Annahme v. **Bandagen-Bestellungen** in: **Karlsruhe,** Gasthof zum **Bratwurstglöckle** am 26. Mai, Juli, Sept., Nov., Jan. u. März v. 1—7 U. Nachm. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus** (Schweiz). (4686

---

**Herren-Oberhemden,**

**Einsätze,**

**rein leinen,** von **50** Pfg. an

**Kragen, Manschetten,**

**Hyatt's ächte**

**Gummi-Wäsche,**

**Gravatten-Neuheiten,**

**Hosenträger, Taschentücher**

**sowie**

**Normal-Unterkleidung,**

**Hemden, Hosen, Jacken,**

**Socken u. Handschuhe**

in **größter Auswahl billigst**

bei (4754

**Oscar Beier,**

**Kaiserstraße 141,**

nächst dem Marktplatz.

---

1 Kaiser-Portemonnaie

mit Kautschuck-Stempel in bekannter Güte (über 50000 St. sind schon verk.) aus 1 Stück (ohne Naht) Saffianleder 2 Mk., Kalbleder 2,50 Mk., echt Seehundleder 3,50 Mk. incl. Stempel mit belieb. Inschrift, nebst 1 Fl. Farbe, 1 Pinsel und 1 Bon; für 6 Bons eins gratis. Preiscourante gr. u. fr. direkt v. Erfinder **Theodor Kaiser,** Stempelfabrik **Berlin,** Friedrichstr. 47.

---

## Lederwaaren

und

**Reise-Artikel**

von jeher bekannt für

**billig und gut.**

| | |
|---|---|
| Geldtäschchen, | Handkoffer, |
| Geldbeutel, | Reisesäcke, |
| Tressor, | Touristentaschen, |
| Visits, | Handtaschen, |
| Brieftaschen, | Reiserollen, |
| Cigarrenetuis, | Damentaschen, |
| Notes, | Schreibmappen, |
| Toiletts, | Handschuhkasten, |
| Poesie- und Schreibalbums, | Schmuckkasten, |
| Trinkbecher, | Toilettekasten, |
| | Plaidriemen. |

Mein Lager ist stets in allen Preislagen auf das Beste sortirt.

**C. Garbrecht,**

4928 **Kaiserstr. 187.**

---

# Käse:

**Ia Emmenthaler,**
**Ia Rahmkäse,** (6894
**Ia Limburger,**
**Ia Engener Spunden-**
**Ia Lauterbacher Frühstückskäse**

empfiehlt in frischer, fetter Waare

**W. Grimm Nachf.,**

**19 Kaiserstraße 19,**

bei der Dragoner-Kaserne.

---

| | | |
|---|---|---|
| Bestes Salatöl | 1 Ltr. | 85 Pf. |
| Maccaroni | 1 Pfd. | 35 „ |
| Würfelzucker | „ | 30 „ |
| Sago | „ | 25 „ |
| Tafelreis | „ | 18 „ |
| Linsen | „ | 12 „ |
| Böhnchen | „ | 12 „ |

empfiehlt in nur prima Waare

**N. J. Homburger,**

Kronenstraße 50. 69

---

# Umzüge

werden angenommen und pünktlich besorgt bei billigster Berechnung.

**Christoph Scharpf,**

**Fasanenstraße 31.** 6678

# Ausverkauf.

**Vom 15. August d. J. an** befindet sich mein Geschäftslokal **Kaiserstraße 185.**

Um mein Lager vor dem Umzug möglichst zu reduziren, habe ich einen Theil desselben zurückgesetzt und verkaufe diese Waaren von jetzt ab **zu bedeutend ermäßigten Preisen.** (6896

**Hermann Tietz,** Passementerie-, Kurz-, Woll- und Weisswaaren, Kaiserstrasse 205.

---

## Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen Kameraden, die gesonnen sind, den

## XIII. badischen Feuerwehrtag

**in Säckingen**

zu besuchen, wollen sich

**Donnerstag, den 17. Juli, Abends 8 Uhr,**

im **Gasthaus zum Hirsch** zu einer Besprechung einfinden. (6940

**Das Corps-Commando.**

Louis Kautt. F. Maisch.

---

## Geschäfts-Uebernahme u. Empfehlung.

Ich zeige hiermit meinen Freunden und Bekannten, sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich unter'm Heutigen die

**Wirthschaft**

## zur alten Brauerei Kammerer

**Waldhornstraße 23,**

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gäste durch Verabreichung eines vorzüglichen Stoffes **Kammerer**'schen **Lagerbiers, reiner Weine, kalter** und **warmer Speisen** bei billiger und aufmerksamer Bedienung zufrieden zu stellen. (6880

Hochachtend

**C. Bürger.**

---

Beehre mich, ergebenst mitzutheilen, daß **vom 23.** Juli cr. ab sich mein **Velocipedlager** und meine **mechanische Werkstätte** (6941

**27 Herrenstraße 27**

**befinden.** Hochachtungsvoll

**Andreas Hoch.**

---

## Geschäfts-Uebernahme.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich unter'm Heutigen **das Geschäft der Firma Mutschler & Pfanz** dahier übernommen **habe und** dasselbe in gleicher Weise wie meine Vorgänger fortführen werde. Ich ersuche, das den Herren Mutschler & Pfanz geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen und zeichne

6837) Hochachtend

**Karl Schollenberger.**

---

## = Ausverkauf. =

**Nur bis 23. d. M.**

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe mein ganzes Lager in **Cigarren, Cigaretten, Etuis, Cigarrenspitzen** zu sehr billigen Preisen. (6946

**M. Farrenkopf,**

**Kaiserstraße 148,** Cigarrengeschäft.

---

## Erwiderung und Aufforderung.

Wiederholt fordere ich alle Gläubiger anmit auf, **binnen acht Tagen** ihre Forderungsansprüche an **Karl Lauer Eheleute** bei Herrn Notar **Ott** einzureichen.

Richtig ist, daß unsere Ehe seit Mai d. J. gerichtlich geschieden ist, eben richtig ist aber, daß Herr Notar Ott die Vermögensauseinandersetzung zur Zeit erledigt und deshalb meine Aufforderung nöthig fällt, damit die ehegemeinschaftlichen Schulden **endlich** getilgt werden.

Privatschulden seit meiner Ehescheidung habe ich nach meinem Wissen nicht, sollte jedoch an mich Jemand etwas gut haben, kann solches stündlich erhoben werden.

**Karl Lauer, Tapezier,**

6926 **Werderstraße 10.**

---

# Leib-Grenadiertag.

**Ehemalige Grenadiere (Offiziere, Beamte, Unteroffiziere und Mannschaften), welche sich für das Zustandekommen eines Grenadiertages interessiren, werden ersucht, am**

**Samstag, den 19. ds., Abends 8½ Uhr,**

**im hinteren Saale des Bahnhof-Hotels,**

**sich einfinden zu wollen.**

**Es werden die Zeichnungen zu den beabsichtigten Gruppen zur Ansicht vorgelegt.**

**Das Comité.**

**Rheinau,** Oberstlieutenant a. D. 6938

---

# Kaiser-Garten,

**Kaiser-Allee 23.**

**Donnerstag, den 17. Juli,**

bei ungünstiger Witterung im **Café Nowack:**

## Grosses Streich-Concert

**der berühmten 1. ungar. National-Kapelle**

**Csillag Jancsi aus Sárvár,**

**Hofkapellmeister Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern.**

**Anfang 8 Uhr.** **Eintritt 30 Pfg.**

**Die Kapelle spielt in ungarischer National-Uniform.** 6953

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir heute **Donnerstag** in unserem Hause **23 Amalienstrasse 23,** Ecke der **Waldstrasse,** eine

# Metzgerei

## und Wurst- und Fleischwaaren-Geschäft

eröffnet haben, die wir in dem von uns bekannten Geschäftsprincipe der reellsten Lieferung dem geneigten Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft angelegentlichst empfehlen.

Zum Verkauf werden wir auflegen:

**Ia Ochsenfleisch, Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch,**

sowie alle von uns fabrizirten **Wurst- und Fleischwaaren.**

Unsere Filiale **Amalienstraße 45** (früher Ochsenmetzgerei **von Hugo Bösch**) geht in das neue Geschäft über, während unsere Filiale **Amalienstraße 49,** Ecke der Hirschstraße, keine Veränderung erleidet.

**Gebr. Hensel,**

6932) **Großh. Hoflieferanten.**

---

## Inserate

für die **Sonntagsnummer** bitten wir wenn möglich schon **Freitag Mittag** aufzugeben.

Die Expedition „Badischen Presse".

---

## Koffer-Verkauf.

Verschiedene **Hand- und Faltenkoffer,** sowie zwei sehr schöne **Divans** sind sehr billig zu verkaufen bei

**L. Becht,**

6912) Hirschstraße 22.